

POLIZEITUNG[®]

VORMALS GENDARMERIEBRÜCKE - DIE ILLUSTRIERTE DER EXEKUTIVE KÄRNTEN



2/2010
22. Jg. Nr. 88

Gedenken an
ermordete Gendarmen in Ferlach

Museum der Einsatzorganisationen
in Arnoldstein

Polizia di Stato
wurde 158 Jahre



Traditions-Fahngengruppe
der Polizei Triest anno 1900





Ich bin ein **Kärnten**



Bike Händler

www.lebensland.com

Autohaus Tonitz, Völkermarkt

Das Radl, ProfiCenter, Spittal/Drau

Der Radprofi, Möllbrücke

Eduard Josef Scharf, Wolfsberg

Giga Sport, alle Standorte

HERVIS, alle Standorte

Härle, Hermagor & Treffen/Villach

Intersport XL, Wolfsberg

Krois Erich, KFZ-Werkstätte, Kühnsdorf

More der Spezialist, Spittal/Drau

ÖAMTC Kärnten, alle Standorte

Petermann Radsport, Köttmannsdorf

Sport 2000 Moser, St.Veit/Glan

Sport 2000 Sölle, Tröpolach

Sports Experts, Spittal/Drau & Klagenfurt

Zweirad am Puls, Klagenfurt

Der Kauf des Lebensland Kärnten eBikes wird vom Land Kärnten gefördert

Die Förderhöhe beträgt 10% des Anschaffungspreises, max. € 220,-

Ihren Förderantrag erhalten Sie direkt bei uns, oder unter www.lebensland.com - wir helfen Ihnen beim Ausfüllen

Eine Initiative von LANDESHAUPTMANN GERHARD DÖRFLER

**Besuchen Sie
unsere Homepage!**

INTERNET

www.gendarmeriefreunde-kaernten.at
www.polizeitung.at
www.polizeifreunde-kaernten.at

E-MAIL

gendarmeriefreundektn@utanet.at
office@polizeitung.at

INHALT

Ein Vulkan, ein kleiner Vulkan.....	2	Telefrance 2 – Ein Herz für die Gendarmerie-Nationale	10	Kärntner Ski-Oldies auf Goldmedaillenjagd in den Rockies	22
Aus der Feder von EDELMAX	3	52. Internationale Soldatenwallfahrt: 13.000 Soldaten auf dem Friedensweg Mariens 10		Homepagesplitter	23
Die Kraft der Gedanken	4	Gedenkstunde auf der Burg San Giusto	11	Eine klingende Tradition: Militärmusik Kärnten weckte den Frühling	24
Der „politische Wahnsinn“ mit Methode	5	Aktion „Caravelle“ der EU-Gendarmerie läuft weiter.....	12	Exkursion in die Stadt des Heiligen Antonius – Patron hat Feuertaufe bestanden	25
Quer gedacht	6	7. Jägerbrigade lud zum 11. Brigadetag	12	COBRA-Außenstelle Kärnten lud zum Gasteschießen	27
196. Gründungstag der Carabinieri gefeiert	7	Museumseröffnung: Einsatzorganisationen einst und jetzt	13	Kärntner Polizisten bei Carabinieri-Gedenktag	27
Gendarmerie-Nationale bekommt neue Führung	8	CD-Präsentation der „Stimmen der Polizei Klagenfurt“	14	Kommerzialrat Bmst. Dipl.-Ing. Fritz Schabkar verstärkt das Kuratorium	28
30. Todestag von Carabinieri-Hauptmann Emanuele Basile	8	Rumänische Polizisten als Gäste in Kärnten	14	Präsidium der Gendarmerie-Polizeifreunde als Schlachtenbummler in Wolfsberg	29
Polizia di Stato lud zu Riesenfest in die ewige Stadt	9	Deutsche Polizisten auf Studententour in Kärnten ..	15	14. Kärntner Kirchtag 2010 mit Gendarmeriegedenkstunde und Trachtenfest.....	30
		Gedenken an ermordete Gendarmeriekameraden am Loibl	16	Felix Hall – Ein kreativer „Kreuzritter“ der Moderne	33
		Die flammende Granate – Das Rückgrat des Staates	17	Ing. Uwe Scheuch unterstützt Gesellschaft	33
		Chef der Kärntner Kriminalisten im Ruhestand ..	18	1920 – Volksabstimmung in Kärnten	34
		In memoriam	18	Polizei-Beachvolleyballturnier: Kollektives „Baggern“ für guten Zweck	36
		Polizei bei Seniorenbund Kühnsdorf.....	19		
		60er-Wecken für Sepp Huber	20		
		Zukunft der Bergwächter mit hohen Aufgaben ..	20		
		Geburtstagsfest für Generalmajor Wolfgang Rauchegger.....	21		



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
 Obstlt Reinhold Hribernig
 Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
 Hauptstraße 193, 9201 Krumpendorf

REDAKTION
 Polizeitung, Postfach 205, Bahnhofstraße 26/V, 9010 Klagenfurt
 Tel. 0463/513423-0, E-Mail: gendarmeriefreundektn@utanet.at sowie
office@polizeitung.at, www.polizeitung.at, www.polizeifreunde-kaernten.at,
www.gendarmeriefreunde-kaernten.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
 Obstlt Reinhold Hribernig

FOTOS
 blitzlicht.at (Egon Rutter, Didi Wajand uam), Alfred Blaschun (Fenster-
 gucker) Carabinieri-Press-Rom, LPK-Kärnten, Archiv Hribernig, Polizia
 di Stato, Willi Jelitsch, D. Karnberger, LPD-Kärnten; Militärkommando
 Kärnten.

MEDIENINHABER, ANZEIGENVERWALTUNG UND LAYOUT
 Druckservice Muttenthaler, Ybser Straße 14
 3252 Petzenkirchen, Tel. 07416/504-0*

DRUCK
 satz&druckteam Klagenfurt, 9020 Klagenfurt

GRUNDLEGENDE RICHTUNG
 Das vierteljährlich seit 1987 erscheinende Periodikum soll die Verbindung
 zwischen der Kärntner Exekutive und der Bevölkerung sowie zu diversen
 Institutionen und Behörden weiter vertiefen und das gegenseitige Ver-
 trauen in die Arbeit der Exekutive (ehemals Gendarmerie - jetzt Bundes-

polizei) festigen. Weiters soll das Magazin die Exekutive insgesamt einer
 breiten Öffentlichkeit näher bringen und so einen Beitrag zur Verbesse-
 rung der öffentlichen Beziehungen leisten. Desgleichen werden in der Pub-
 likation die Aktivitäten der seit 1996 bestehenden Gesellschaft der Gen-
 darmeriefreunde Kärnten sowie Artikel aus dem Bereich Sicherheitsma-
 nagement und Kriminalistik veröffentlicht. Das Medium ist vollkommen
 unabhängig und unparteiisch.

MITARBEITER DIESER AUSGABE
 Abtl Insp iR Leonhard Plattner, Obstlt Mag. Peter Hauser, Mag. Max Edel-
 bacher, Franz Neubauer, Waldemar Pflegerl, Fredy Blaschun, Chef Insp iR
 Rudolf Schratler, Prof. Cav. Hilmar Suntinger, Oberst Johann Schunn, Chef-
 Insp iR Ernst Fojan, Thomas Lampichler, Chef Insp Sepp Huber, DI Rainer
 Adamik, Gr Insp Siegfried Jaritz, Gerald Grebenjak, Hans Vertjanj;

ERSCHEINUNGSWEISE
 4-mal jährlich periodisch

GROSSES TITELBILD
 Fest auf der Burg San Giusto in Triest – Die Fahnengruppe der Polizia Mu-
 nicipale in altösterreichischer k.u.k. Uniform anno 1900 (Foto A. Blaschun)



Geschätzte Leser!

Ein Vulkan, ein kleiner Vulkan ...

Der einige Monate auf Island Asche speiende Vulkan mit dem so unaussprechlichem Namen Eyjafjallajökull hat unserer westlichen Zivilisation ziemlich dramatisch gezeigt, wie unheimlich zerbrechlich unsere so hoch technisierte moderne Welt eigentlich schon geworden ist. Eine einzige Woche mit großen Eruptionen dieses brüllenden Höllenschlundes, und schon gerät unser so fragiles Weltluftverkehrssystem gewaltig ins Trudeln.

Die auf diesem System aufbauende Globalisierung ist durch die in die Atmosphäre geschleuderten Aschepartikel schwer in „Luftnot“ geraten. Millionen weltweit gestrandeter Passagiere überforderten die logistischen Abläufe auf den Flughäfen nicht nur in Europa, sondern de facto auf der ganzen Welt.

Schon jubelten die Umweltschützer über den gigantischen Nichtverbrauch von Kerosin und die lärmgeplagten Anrainer der Flughäfen erlebten erstmals die sanften Klangfarben des erwachenden Frühlings. Und dabei war es nur der kleine Eyjafjallajökull.

Sollten irgendwann die großen „Brüder“ in seiner Nachbarschaft – was die örtlichen Seismologen und Geologen in Island vor allem beim „Katla-Vulkan“ ja schwer befürchten – auch noch ausbrechen, dann ist es vermutlich mit der endlosen Hin- und Her-Fliegerei einmal so salopp gesprochen ziemlich „sense“.

Gar nicht zu reden von den riesigen Gefahren, die Europa und der ganzen Welt von den Vulkanen in den phlegmatischen Feldern bei Neapel, im Yellowstone Nationalpark in Utah oder in der Sundasee in Indonesien drohen. Wenn einer dieser Supervulkane so massiv ausbricht wie sie es in der Vergangenheit (vor tausenden Jahren) ja schon mehrfach getan haben - dann ist nicht nur der Flugverkehr, sondern wohl auch die ganze technische Zivilisation mit Untergang und Vernichtung bedroht. Das wäre wohl für alle Lebenden der Beginn der Apokalypse.

Ein elementares Faktum hat uns der „hustende“ Vulkan auf der Atlantikinsel wieder ganz deutlich vor Augen geführt: Der Natur sind wir „klugen Tiere“ absolut machtlos auf Gedeih und Verderb ausgesetzt und unsere Zukunft steht auf ziemlich wackeligen und tönernen Füßen.

Rainer Maria Rilke erahnte in den nachfolgenden Zeilen diese totale Machtlosigkeit und das AUSGELIEFERTSEIN des Menschen:

„Wir führen die Flüsse zu den Fabriken hin, aber sie wissen nichts von den Maschinen, die sie treiben. Wir spielen mit dunklen Kräften, die wir mit unseren Namen niemals erfassen können, wie Kinder mit dem Feuer spielen, und es scheint einen Augenblick, als hätte alle Energie bisher ungebraucht in den Dingen gelegen, bis wir kamen, um sie auf unser flüchtiges Leben und seine Bedürfnisse anzuwenden. Aber immer und immer wieder in Jahrtausenden schütteln die Kräfte ihre Namen ab und erheben sich, wie ein unterdrückter Stand, gegen ihre kleinen Herren, ja nicht einmal gegen sie, - sie stehen einfach auf, und die Kulturen fallen von den Schultern der Erde, die wieder groß ist und weit und allein mit ihren Meeren, Bäumen und Sternen.“

Ich denke, angesichts der biblischen Katastrophe, die sich derzeit im Golf von Mexiko ereignet und der die Welt ziemlich hilflos und ratlos gegenübersteht, ist diesen Worten wohl nichts mehr hinzuzufügen.

R. Hribernig, Obstlt

Herausgeber und Chefredakteur

www.villacher.com

Heute schon 6 gehabt?

Hol dir jetzt deinen „6-Pack“ Märzen oder Radler 0,33 Liter

„Hofratskontrolle“ war positiv



Der Leiter des Polizeikommissariates war Hofrat. Diese Dienstklasse mit dem damit verbundenen Amtstitel Hofrat erreicht man natürlich nicht gleich. Man musste früher als junger provisorischer Polizeikommissär im juristischen Dienst beginnen und diente sich dann über verschiedene Dienststufen wie Polizeikommissär der 3. Dienstklasse, Polizeioberkommissär, Polizeirat, Polizeioberrat zum Hofrat der Polizei hoch, vorausgesetzt man hatte den entsprechenden Leiterposten inne. So war es auch bei dem damaligen Chef, der erst kurz nach meinem

Amtsantritt im Koat zum Polizeihofrat der 8. Dienstklasse ernannt worden war. Wir waren alle natürlich sehr stolz.

Der damalige Leiter des Polizeikommissariates war ein sehr sparsamer Mann und fuhr zum Ernennungsakt in voller Hofratsuniform mit der Stadtbahn in das Bundesministerium für Inneres. So passierte, was nicht hätte passieren dürfen. Ein Fahrgast in der Stadtbahn fragte: „Herr Inspektor, wie weit ist es bis zur Längelfeldgasse?“ Das war eine grässliche Ernüchterung für den „frisch gebackenen“ „Neo-Dienstklasse-8-Hofrat“. Er, im vollen Glanz seiner prächtigen Hofratsuniform mit goldverzierter Kappe, goldglänzenden Distinktionen und Generalstreifen auf der Hose, wurde einfach so lapidar als Inspektor bezeichnet.

Die nächste Enttäuschung sollte bald folgen. Die damals vorhandenen 23 Polizeikommissariate unterstanden dem Leiter der Abteilung IV. Dieser Leiter war als sehr streng bekannt und führte überraschende Kontrollen seiner Untergebenen durch. Der bezeichnete Hofrat hatte die Neigung, mittags eine kleine „Nachdenkpause“ einzulegen, um die Ereignisse des Bezirkes besser analysieren zu können. Zu diesem Zweck sperrte er sein Leiterzimmer von innen ab. Just zu so einer „denkwürdigen“ Stunde kam der Leiter der Abteilung IV und war natürlich ganz verwundert, dass der Herr Hofrat als Leiter des Polizeikommissariates unentschuldig für ihn nicht erreichbar war. Wie die Sache letztendlich ausgegangen ist, haben wir Untergebenen niemals erfahren, aber sicher gab es für den Hofrat keine Belobungszeugnisse.

Max Edelbacher

sitec

Sicherheitstechnik für Straße und Verkehr



SITEC Verkehrstechnik GmbH
Baierdorf 45
A-8820 Neumarkt
Tel. +43 (0) 3584 2744
Fax: +43 (0) 3584 2744-4
E-Mail: office@sitec.co.at

Bemühungen der ÖVP Kärnten zeigen Wirkung:
Zusage aus BMI für 25 Ausbildungsplätze sowie
25 Rückversetzungen von Kärntner Polizisten.

MEHR PERSONAL FÜR KÄRNTENS POLIZEI!

„Sicherheit für Kärntens
Gemeinden und Städte.
Das sind gemeinsame
Ziele, die uns verbinden.“

ÖVP Sicherheitssprecher
Stephan Tauschitz



ÖVP  KÄRNTEN
www.oevpkaernten.at

Die Kraft der Gedanken

Leonbard Plattner



Anknüpfend an zwei vorausgegangene Abhandlungen über Freiheit und Macht der Gedanken, diesmal einige weitere Überlegungen zu diesem Thema. In einer Epoche totaler Informationsüberflutung, der Dauerbesiedelung über Handys, Rundfunk und Fernsehen sowie durch sonstige Schallträger, ist längst jede Beschaulichkeit verloren gegangen. Kein Wunder, wenn viele bei einer derartigen Dauerbeschallung meist nur mehr mit halbem Ohr hinhören. Angeblich sind es 50.000 Gedanken, die in Mitteleuropa einen auf der Höhe der Zeit lebenden modernen Menschen täglich „beglücken“. Im Buddhismus nennt man dieses Chaos im Kopf treffend Affengeist. Vergleichbar mit der Sprunghaftigkeit dieser Tiere.

Dass eine überwiegend negativ gepolte Gedankenrichtung, meistens noch eingebettet in einer Lärmkulisse, gesundheitliche Schäden bewirken kann, gilt als Ursache vieler Zivilisationskrankheiten.

Weil die Gedanken „frei“ sind, lassen sie sich beeinflussen: Man kann sie verdrängen, sie im positiven oder negativen Sinn gebrauchen. Gerade diese Möglichkeit der Umpolung vom Destruktiven auf die konstruktive, kreative, ja, schöpferische Ebene müsste viel mehr beansprucht werden. Hierbei ist allerdings Voraussetzung, sich von den Gedanken nicht ungehemmt treiben zu lassen, sondern den Gedankenfluss fallweise bewusst zu stoppen. Etwa indem man sich kurz auf seinen Atem konzentriert. Oder man achtet (nach F. Kinslow) sekundenlang auf seine Gedanken und fragt dann: „Woher kommt mein nächster Gedanke?“

Um die verwirrenden Vorgänge in unserer Übergangszeit überhaupt zu erkennen, sie zu begreifen, bedarf es gelegentlich eines Rückzugs vom Alltagsgetümmel in die Stille, um sich ganz auf einen Gedanken zu konzentrieren. Auf diese Art kann man sein Bewusstsein vertiefen bzw. erweitern. Um mehr als bei einer solchen Kontemplation geht es bei der Meditation. Sie will über den Weg der eigenen Mitte zu einer Gesamterkenntnis kommen. Außerdem bewirkt eine Meditation u. a. Entspannung und Stressabbau. Erleichtert werden kann der Einstieg über geführte Meditationen auf CD-Basis.

Ein weiterer Aspekt, der Gedankendisziplin erfordert, ist vielen ohnehin vertraut: Etwa wenn uns ein telefonischer Anruf erreicht von jemandem, den anzurufen man gerade vorhatte. Hier handelt es sich um die Übertragung von Gedanken. Keine Frage: Die geistige Welt ist eine Welt der Gedanken. Wie ich kürzlich aus einem hochinteressanten Buch über „Das Leben in der unsichtbaren Welt“ entnehmen konnte, soll dort die Macht der Gedanken nahezu unbeschränkt sein. Im „Jenseits“ erfolgt die persönliche Art der Fortbewegung ausschließlich mit Gedankenkraft. Laut zu sprechen, ist nicht notwendig. Unser Gegenüber versteht uns auch so. Selbst unterschiedliche Sprachen setzen dabei keine Schranken ...

Offenbar ist es also sinnvoll, sich schon im Hier und Jetzt mit dem Phänomen der Gedankenwelt ernsthaft zu beschäftigen.



Der „politische Wahnsinn“ mit Methode

Dass vor einigen Wochen ein- allzu kühner Politiker einen Denkansatz der Öffentlichkeit preisgab, indem er allen Ernstes forderte, dass die Militärpolizei in Wien zusätzlich auf Streife gehen solle, um die überforderte Polizei zu unterstützen, erschien mir das zuerst als gut eingefädelter Gag des Ö3-Callboys mit hervorragender Tarnung. Bei genauerem Analysieren der Presse wurde mir aber sofort klar, dass dieser Vorschlag nicht aus einem Kabarettexposé stammt, sondern tatsächlich real gemacht wurde. Mein Gott, welcher Geisteskapazunder das auch immer war – ich habe leider den Namen vergessen, er hat von der Polizei und ihren tatsächlichen Problemen absolut keine Ahnung, ja keinen blassen Schimmer. Es hätte für die Dürtigkeit seines geistigen Horizontes keinen besseren Beweis geben können. Würde ich mich in diese Tiefebene dieser Gedankenlosigkeit hinabgeben, so käme jetzt sofort von mir die Anregung, dass zusätzlich zu bereits tätigen privaten Security-Sheriffs in den Innenstädten auch noch die einen oder anderen Schlauchtrupps der freiwilligen Feuerwehr und der Müllabfuhr bestens geeignet wären, das Sicherheitsgefühl in den kriminalitätsgeplagten Großstädten wie Wien massiv zu heben. Ich sehe vor meinem geistigen Auge schon nach Verbrechern lugende Kranfahrer, die mit selbst angeschafften Infrarotkameras halb Wien nächtens von oben ausleuchten, um jeden Zentimeter des gefährdeten Stadtbodens in sicherer Observierung zu haben. Wenn es nicht so traurig wäre, man müsste darüber stundenlang lachen. Aber da das wohl ernst gemeint war, erschiene mir eine ordentliche Klarstellung dringend notwendig. Wenn man schon die neue Bundespolizei mit den diversen in der Vergangenheit durchgezogenen Reformen so arg in Bedrängnis gebracht hat, so möge man doch nun dafür sorgen, dass derartig abstruse Ideengebilde in den Köpfen der Politik erst gar nicht auftauchen. Sie sind einfach eine einzige Belästigung und Beleidigung der noch des Denkens fähigen Bürger dieses von ihnen so arg geplagten Landes.

Lois Schantinger

**Das meint
Lois Schantinger**



Die Sonne scheint über Velden

Der Wörther See ist wieder hoch im Kurs, seit das Veldner Schlosshotel aus dem 16. Jahrhundert als 6-Sterne Herberge wach geküsst wurde. Man spricht davon, dass Velden beliebte Feriendestination der Prominenz ist und dutzende Fans Tag für Tag vor den Toren des Schlosses, wie in früheren Zeiten, auf Autogramme ihrer Stars warten. Jetzt sind auch reiche Russen auf den Wörthersee aufmerksam geworden. Glaubt man den Aussagen des Tourismusexperten, dann ist Velden und der Wörthersee bei Urlaubern bekannter als Kärnten. Fest steht, dass Velden in letzter Zeit auf Vordermann gebracht wurde und zum 4-Saisonen Ferienort als Kärntens touristisches Flaggschiff avanciert. Investiert wurde in Tagungs- und Kongresseinrichtungen des Casinos, dass heute einen Veranstaltungssaal mit 500 Sitzplätzen und Seeblick anbietet, in die Verbesserung des Parkraumbereiches mit einer zentralen Tiefgarage, in die Neugestaltung von Plätzen, Straßen und Parkanlagen, in ein Sicherheitszentrum für Feuerwehr, Rettung und Pflegeeinrichtungen, sowie in touristische Infrastruktur mit Sportanlagen. Mit dem Veldner Strandbad bietet Velden das wohl schönste Strandbad am See an, mit Blick auf das Schloss. Auch die Privatwirtschaft in Velden investiert angesichts dieses Dauerhochdruckgebietes wirtschaftlicher Aktivitäten massiv. Heute finden sich im Veldner Angebot mehr 4-Stern Betten als je zuvor.



**Raiffeisen
Meine Bank** 

**Passen Sie Ihr Konto
an Ihr Leben an.
Ihr Raiffeisenberater
sagt Ihnen wie.**

**Wenn's um mein Konto geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

www.raiffeisen.at/ktn



„Das Verhalten des Weisen wird weniger von den gegebenen Antworten geleitet als vielmehr von den Fragen, die er sich stellt.“



HEUTE – in einer Zeit, in der sich jede und jeder, jederzeit, zu jedem Thema äußern kann, in einer Zeit des allgemeinen Gequatsches und Gewäschs, in einer Zeit, in der schon so viele den Stein der Weisen zu besitzen glauben und in Hemdsärmel aufkrämpelnder Art und Weise Antworten geben und Lösungen feilbieten, bedarf es mit der Installierung von „Fragenstellern“ eines Gegengewichts.

Im 6. Streifzug wollen wir uns einer der unangenehmsten Aufgaben von Vorgesetzten widmen – der Beschreibung, Bewertung und Reihung von Bewerbern.

6. Streifzug

So warst Du, so bist Du, so wirst Du sein!

Mitbürger! Freunde! Römer! Hörst mich meine Sache führen und seid still, damit ihr hören möget (*1): „Bezirkspolizeikommandant sein, ist sau-schwer!“

Gut, die Aufgaben sind zwar oft sehr komplex aber zu bewältigen; die Konfrontation mit den verschiedensten Sparten des Sicherheitsdienstes ist stets herausfordernd aber immerhin lohnend; die Lösung von unterschiedlichsten Interessenskonflikten hie und da mühsam, aber oft von Erfolg gekrönt und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist zwar manchmal nicht leicht, aber fast immer eine Bereicherung.

Was ich jedoch meine, wenn ich schreibe: „Bezirkspolizeikommandant sein, ist sau-schwer!“, ist die Beschreibung, Bewertung und Reihung von Kollegen, die sich um eine Funktion bewerben. Gerade heuer werde ich aufgrund zahlreicher Pensionierungen mit Bewerbungen geradezu überschwemmt. Eine Entscheidung, wer letztendlich zu einem PI-Kommandanten oder -Stellvertreter bestellt wird, kommt mir zwar als Bezirkspolizeikommandant nicht zu, aber meine, in Durchlaufermeldungen ausführlich begründeten Reihungen stellen einen der wohl wichtigsten Faktoren im Prozess der Entscheidungsfindung dar.

Menschen zu beschreiben – wie sie waren, wie sie sind oder wie wir glauben, dass sie in Zukunft sein werden – ist immens schwierig. Im Laufe meiner nunmehr 17-jährigen Tätigkeit als Bezirkspolizeikommandant habe ich viele Kommandanten und Stellvertreter kommen und gehen sehen. Meistens liege ich mit meiner Einschätzung meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ja halbwegs richtig, aber fairerweise muss ich eingestehen, dass ich mich auch oft irrte. Ein paar Beispiele gefällig?

- Einen Kollegen, den ich an seinem Fortkommen einige Zeit bewusst ein bisschen „gebremst“ hatte, erwies und erweist sich nach wie vor als vorbildlicher Inspektionskommandant. (Er ist nicht nachtragend und ich danke ihm für seine Großzügigkeit.)
- Einige andere wiederum, die zu meinen sogenannten „Wunschkandidaten“ gehörten, aber trotz meiner Befürwortung eine Stelle (aus heutiger Sicht zum Glück) doch nicht bekommen hatten, stellten sich nachträglich als wenig belastbar und ziemlich ungeeignet heraus. (Aber es mögen wieder bessere Zeiten für sie kommen.)
- Ein Weggefährte, der jahrelang als Stellvertreter unauffällig mit dem Strom schwamm, entpuppte sich, als er endlich in die Fußstapfen seines ehemaligen Kommandanten treten durfte, zu meiner größten Überraschung als blendender, eigenverantwortlicher und gestaltender Manager.
- Einem meiner engsten Mitarbeiter, der noch vor Jahren nur mit meinem mäßigen Vertrauen rechnen konnte, kann ich heute blind überallhin folgen und die wohl dramatischste Fehleinschätzung, die schon lange lange zurückliegt, zum Schluss:

- Ein ehemaliger Kollege, den ich für eine steile, barrierefreie Laufbahn im Bezirk vorgesehen hatte und dem ich ob seiner scheinbar hervorragenden persönlichen Voraussetzungen alle Türen geöffnet hätte, litt damals schon viele Jahre an einer psychischen Krankheit mit verheerenden Auswirkungen für andere und nahm sich auf tragische Art und Weise das Leben.

Liegt es nun an mir, dass ich bei der Beschreibung von Menschen so oft irrte und auch heute noch irre? Dabei habe ich doch im Fach „Menschenkenntnis“, das es in den Achtzigerjahren in der Gendarmerieschule noch gab, immer so brav mitgelernt und aufgepasst. Ich weiß es nicht, jedenfalls legte ich mir im Bewusstsein meiner diesbezüglichen Fehlbarkeit selbst einige Sicherheitsmechanismen auf, die bis heute gelten. Der wichtigste ist und bleibt, dass es in meiner Ära niemals einen „Geheimakt“ über Bewerberinnen und Bewerber gegeben hat und auch nie geben wird. Jede und jeder hatte seit jeher uneingeschränkte Akteneinsicht (was heute ja schon selbstverständlich ist) überall ihre oder seine Person betreffenden Beschreibungen, Bewertungen und Reihungen. Damit zwinge ich mich selbst, über einen Menschen nur das zu schreiben, was ich dem Betroffenen auch in einem persönlichen Gespräch mitteilen kann.

Natürlich ist mein Verhältnis zu meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht immer ein solches wie beispielsweise zwischen Mathilde von Rohr und Theodor Fontane, der ihr literarisch mit der Feststellung: „Sie hatte nur Liebe und Güte für mich“ Rosen streute aber wer schon einmal tief in die Augen eines zurückgereihten Enttäuschten geblickt hat, weiß, wie schwer es manchmal wirklich ist, wenn das im geschützten Büro Geschriebene in einem offenen Vier-Augen-Gespräch plötzlich zum persönlich Gesagten gemacht werden muss. Und spätestens dann, wenn ich spät, oft erst zur miternächtlichen Stunde, der strengsten Prüfung durch mein Gewissen ausgesetzt bin und dieser standhalten muss, beneide ich oft die Dickhäuter unter den Kommandanten, die den Stein der Weisen schon besitzen, sich in ihren Positionen immer in Sicherheit wiegen und bei denen – schenkt man diesen „Machern“ Glauben – regelmäßig irgendein Zug über irgendwelche Dinge drüberfährt (was immer das auch heißen mag).

Man möge mir all das hier und heute streifzünftig Erwähnte, mein diesbezügliches Geständnis, meine diesbezügliche Fehlbarkeit, meine diesbezügliche Unsicherheit bitte nicht als Führungsschwäche auslegen (*2), sondern als Anstoß betrachten, sich folgende wichtige Fragen zu stellen: Wer soll Bewerberinnen und Bewerber beschreiben und wie? Welches Gewicht sollen die Entscheidungsträger solchen Beschreibungen, Bewertungen und Reihungen einräumen? Wie wirkt sich der Inhalt auf die Beziehung zwischen der bzw. dem Beschreibenden und der bzw. dem Beschriebenen aus? Wie erreicht man mehr Objektivität und weniger Subjektivität? Und ist das überhaupt erstrebenswert? Welche Alternativen oder Möglichkeiten gäbe es noch, die richtige Frau oder den richtigen Mann auf die richtige Stelle zu setzen?

Mit diesen brennenden Fragen will ich Sie nun wieder alleine lassen – auf dass Sie von ihnen auf dieselbe grausame Art und Weise gequält werden, wie sie mich nun schon seit geraumer Zeit quälen.

Bis bald, euer:
Pete Hauser

*1 William Shakespeare: Aus den Reden des Antonius und Brutus in Shakespeares „Julius Caesar“, in denen Antonius mit blendender Rhetorik das Volk, das bisher Brutus, dem weltfremden, idealistischen Mörder Caesars, zugejubelt hatte, umstimmt.

*2 obwohl: Ehrlich gesagt, wär's mir ja wurscht, geht es in diesem Streifzug ja primär darum, die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Rom/Piazza di Siena

196 Jahre Carabinieri in Italien



Die Abordnung der EU-Gendarmerie aus Vicenza



Der Block von Gendarmen aus aller Welt



Ein buntes Bild – die Traditionsuniformen der Carabinieri

Wie schon große Tradition, zelebrierte Italiens Eliteexekutivkorps, die Carabinieri, anlässlich ihrer Gründung vor 196 Jahren am 5. Juni 2010 auf der Piazza di Siena in Rom ein eindrucksvolles Jubiläumsfest, zu dem an die 13.000 (!) Gäste aus dem gesamten Sicherheitsbereich Italiens, Vertreter von Schwesternkorps aus Portugal, Frankreich, Niederlande, Marokko, Spanien, Rumänien und Chile sowie der seit drei Jahren neu gegründeten Europa-Gendarmerie erschienen waren.

Alle Spitzen der italienischen Armee, deren bedeutendste Säule, die Carabinieri bilden, sowie zahlreiche politische Vertreter aus dem Verteidigungs- und Innenministerium und des gesamten in Italien akkreditierten Diplomatischen Korps hatten auf der Ehrentribüne Platz genom-

men, um die beeindruckende Parade der ausgerückten zwei Brigaden der Carabinieri mitzuerfolgen.

Nach knapp 1,5 Stunden ging der farbenprächtige und ergreifende militärische Festakt, bei dem selbstverständlich auch der Opfer des Korps im abgelaufenen Jahr gedacht wurde, zu Ende. Fünf Carabinieri-Soldaten wurden vom Staatspräsidenten persönlich für besondere Tapferkeit und Mut ausgezeichnet.

Mit einer schon traditionellen Kavallerieshow der berittenen Carabinieri-Einheiten, mit der man an den Sieg bei der Schlacht von Pastrengo am 30. April 1848 gedachte, schloss diese Veranstaltung.

F. Neubauer



Blick auf die ausgerückten Regimenter



Ausländische Gäste zu Pferd



Die berittenen Carabinieri zeigten am Ende wieder eine imposante Show

Frankreich/Paris

Gendarmerie-Nationale bekommt neue Führung

Mit Ministerratsbeschluss vom 7. April 2010 wurde Armee-General Jacques Mignaux in Paris zum neuen Generaldirektor der Gendarmerie-Nationale Gendarmerie designiert. Er folgt Armee-General Roland GILLES nach, der nach zwei Jahren seiner Amtszeit ausscheidet und eine Botschafterfunktion im Außenministerium erhält. General Gilles spielte eine führende Rolle bei der Ausarbeitung des Gendarmerie-Gesetzes 2009, in dem unter anderem auch die Implementierung des Gendarmeriekorps

in die Verantwortung des Innenministers geregelt wurde. Weiters konnte General Gilles mit hervorragendem Engagement die erfolgreichen Auslandseinsätze der Gendarmerie-Nationale in Georgien, Afghanistan und Haiti bewerkstelligen. Sein Nachfolger wird, als sein bisheriger Stellvertreter im Amte, ganz sicher an der Spitze des Gendarmeriekorps Frankreichs dafür sorgen, dass mit Kontinuität und Effizienz die Zukunft weiterhin so erfolgreich wie bisher gestaltet werden kann.



Rechts der scheidende Kommandant Roland Gilles mit seinem designierten Nachfolger Jaques Mignaux

Monreale-Sizilien

30. Todestag von Carabinieri-Hauptmann Emanuele Basile



Der ermordete Emanuele Basile

Um Mitternacht des 3. Mai 1980 wurde der Hauptmann der Carabinieri Emanuele Basile in der sizilianischen Stadt Monreale bei Palermo in einen Hinterhalt der Mafia gelockt und von den Schergen der Cosa Nostra brutal ermordet. Er war auf dem Heimweg von einer kirchlichen Feier. Obwohl seine Frau und seine Tochter mit dabei waren, scheuten sich die Täter nicht, ihn vor ihren Augen mit einer Pump-Gun-Salve zu töten. Die Täter wurden aber einige Tage später verhaftet.

Aus Anlass des 30. Todestages dieses Carabinieri-Offiziers fand am 4. Mai 2010 in Anwesenheit des Kommandanten der italienischen Carabinieri-Armee, General Leonardo Gallitelli, und weiteren zahlreichen Vertretern der zivilen Sicherheitsbehörden und der Armee Italiens eine Gedenkfeier statt. Genau an der Stelle in der Via Pietro Novelli Monreale, wo diese schreckliche Bluttat stattfand, wurde ein Kranz bei der dort befindlichen Gedenk-

tafel niedergelegt. Posthum wurde der Ermordete von der juristischen Fakultät der Universität Palermo zum Ehrendoktor ernannt.

Hauptmann Basile war zu Lebzeiten führend an der Bekämpfung des Drogenhandels und sonstiger krimineller Aktivitäten der diversen Mafia-Clans in Sizilien beteiligt und arbeitete intensiv mit dem Mafiarichter Paolo Borsellino zusammen, der aber sechs Jahre später ebenfalls einem feigen Anschlag der Mafia zum Opfer fiel.

General Gallitelli betonte in seiner Gedenkansprache, dass Hauptmann Basile als „ein großer Diener des Staates, ein ausgezeichnete Ermittler im Kampf gegen die Mafia einen enorm wichtigen Beitrag geleistet hat und sein Opfertod mehr als ein Symbol für den Mut und die Entschlossenheit der italienischen Carabinieri angesehen werden möge.

Basile sei für die Erhaltung der Demokratie und der Freiheit Italiens gestorben und er werde als Held des Korps immer in kollektiven Gedächtnis bleiben. □



General Gallitelli (li.) vor der Gedenktafel



Ernennungsfeier zum Ehrendoktor in der Universität Palermo

Italien

Polizia di Stato lud zum Fest nach Rom

In Italien bestehen fünf staatliche Wachkörper mit Polizeibefugnis: Die Carabinieri (Stärke 110.000), die Polizia di Stato (104.000), die Guardia di Finanza (68.000), das Corpo Forestale (8.500) und die Polizia Penitenziaria (Gefängnispolizei, 43.000).

Sie alle blicken mit Stolz auf ihre lange Geschichte, welche in der Mehrzahl zu Anfang des 19. Jahrhunderts beginnt, zurück. Sie alle feiern alljährlich mit großem Aufwand ihr Gründungsfest in der Hauptstadt Rom sowie in allen Regionen.

Die Polizia di Stato, welcher auch die Polizia Stradale angehört, ist die „jüngste“ und einzige Polizei, welche ausschließlich dem Innenministerium untersteht. Vom 14. bis 16. Mai 2010 feierte sie auf der zentral gelegenen Piazza del Popolo in Rom ihr 158. Bestandsjahr.



Eine Fahngruppe weiblicher „Polizeimodels“

In Anwesenheit aller staatlichen Autoritäten und zahlreicher Ehrengäste aus ganz Europa fand eine große Parade aller Einheiten der Polizia di Stato statt. Republikpräsident Giorgio Napolitano und Innenminister Roberto Maroni ehrten Polizisten für besondere Tapferkeit und überragende Erfolge im Kampf gegen das Verbrechen. Die streng militärische Abfolge wurde bereichert durch eine schwingvolle Inszenierung mit 70 Akteuren, welche alle Alters- und Gesellschaftsschichten verkörperten. Sie stellten auf spielerische Weise, zu moderner und klassischer Musik choreografiert, den Slogan dieser Großveranstaltung dar: „Mehr Sicherheit gemeinsam“.

Eine zweite zentrale Aussage war das Bekenntnis zur europäischen Zusammenarbeit. Sie wurde nicht zuletzt dadurch mit Leben erfüllt, dass das italienische Innenministerium die Polizeien aller 27 EU-Staaten zur aktiven Teilnahme an diesem Festakt und der anschließenden, insgesamt drei Tage dauernden gemeinsamen Präsentation der europäischen Polizeien einlud.

Neben Österreich waren Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Malta, Rumänien, Spanien, die Slowakei und Ungarn vertreten. Ihnen waren an Parade, Festakt und Präsentation Ehrenplätze zugewiesen, wobei die ausländischen Polizeien erstmalig mit ihren Staatsfahnen und zur Europahymne einen pittoresken und großen Fahnenblock bildeten.

Zum Schlussakt wurde die italienische Staatshymne von zwei Kapellen der Polizia di Stato gespielt. Eine war vor Ort in der Großformation, die zweite wurde direkt via Satellit auf übergroßen Videowalls aus Brüssel vor dem Atomium hinzugespielt.

Im Auftrag unseres BM.I und des Herrn LPKdten formierten Oberst Johann Schunn und BezInsp Herfried Sommeregger des BPK Spittal/Drau mit RevInsp Gernot Pendl des PKZ Thörl-Maglern (er ist derzeit im Frontex-Einsatz auf dem Flughafen Rom) die österreichische Fahngruppe. Aufgrund der alphabetischen Anordnung kam „Austria“ eine besondere Verantwortung zu. Das zweitägige Parade- und Fahnenexerzieren verlangte von allen besondere Flexibilität und Geduld ab, machte sich aber letztlich bezahlt.

Der neue Polizeiattachè in Rom, Hptm Wolfgang Dür aus Vorarlberg, und seine Mitarbeiterin Gaby Campidell waren uns eine unverzichtbare Unterstützung. Nach den Aussagen der Organisatoren besuchten im Vorjahr ca. acht Millionen Menschen die an den Staatsakt anschließende Polizeischau. Durch das Schlechtwetter waren es heuer zwar weniger, dennoch hatten wir Kontakt mit zahlreichen Touristen aus allen Kontinenten. Ca. 700 österreichische Rom-Besucher aus allen Bundesländern sprachen uns an und zeigten sich über die österreichische Teilnahme erfreut.

Nachdem „Austria“ als erste Polizei an dem einen der beiden Hauptzugänge zur Piazza del Popolo positioniert war, kam uns auch die Rolle des Auskunftsbüros zu, aber nicht nur über diese Veranstaltung selbst. Mit der



Polizeistudenten in historischen Uniformen der Polizia di Stato



Unsere Fahngruppe, begleitet von Offiziersanwärterin Maria-Elena, führt den europäischen Fahnenblock an

Zeit konnten wir uns als routinierte und mehrsprachige Wegerklärer zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten Roms betätigen. So mancher Tourist, der uns einfach als „Polizei“ wahrnahm, zeigte sich dann überrascht, dass wir gar nicht aus Italien stammen.

Eine Urlaubsreise war dieser an großartigen Erfahrungen reicher Romaufenthalt jedoch nicht. In der Polizeischule Nettuno, ca. 70 km südlich von Rom, begann für uns der Tag mehrfach um 04:00 Uhr, gefrühstückt wurde im Bus. Den von der „Scuola per Ispettori“ nur einen Kilometer entfernten Mittelmeerstrand sahen wir nicht.

Wie die italienischen Polizeien ihre Traditionen begehen und die anderen Polizeien teilhaben lassen, war für uns europäische Gäste mehr als nur beeindruckend.

Johann Schunn

Paris-Quartier des Celestines

Ein Herz für die Gendarmerie-Nationale



Blick auf den Live-Set des Abends

Einen ganz außerordentlichen Fernsehabend gestaltete der Redakteur Michel Drucker des französischen Fernsehsenders Telefrance 2 am 10. April 2010. In einer 130-minütigen Sendung widmete er einen abendfüllenden Beitrag der Gendarmerie-Nationale Frankreichs, um die ganze Palette und die Breite der Einsatzbereitschaft und des Einsatzspektrums dieses Traditionswachkörpers Frankreichs einem großen Publikum des Senders zu präsentieren. Die diversen Kommandanten und Leiter der Sondereinheiten und der Garde-Republicaine konnten in dieser Sendung in Interviews und Live-demonstrationen tiefe Einblicke in die Strukturen dieser Elitetruppe geben und

so allerbeste Werbung und PR für die „Firma“ Gendarmerie machen. Selbstverständlich kam dabei auch die künstlerische Seite nicht zu kurz und das große Gendarmerieorchester der Garde gab Kostproben des musikalischen Ouvres. Bei dieser Sendung wurden selbstverständlich auch die zahlreichen aktuellen Hilfseinsätze und sonstigen Auslandsoperationen – vor allem der EU-Gendarmerie – in Afghanistan beleuchtet. Alles in allem eine Sendung, die den Beweis erbracht hat, dass die Gendarmerie Frankreichs in der Bevölkerung so viel Ansehen und Reputation hat, dass man ihr einen eigenen Abend im Hauptabendprogramm mit mehr als zwei Stunden widmen kann.

Lourdes/Frankreich

52. Internationale Soldatenwallfahrt: 13.000 Soldaten auf dem Friedensweg Mariens



Ein fantastisches Bild – Das Lichtermeer bei der Nachtprozession

Schon zum 52. Mal fand die internationale Soldatenwallfahrt in den weltberühmten Wallfahrtsort Lourdes in Südfrankreich statt.

12.000 Pilger und rund 13.000 Soldaten aus insgesamt 35 Nationen trafen sich am Pfingstwochenende 2010 und feierten ein beeindruckendes Fest des Miteinanders und des Friedens.

Das österreichische Wallfahrerkontingent bestand aus rund 400 Soldaten und Zivilbediensteten des Bundesheeres, darunter auch hohe geistliche Würdenträger. Beglei-



Die Militärmusik Steiermark spielte auf



Einzug der Uniformierten in die riesige Veranstaltungshalle

tet wurden die Bundesheer-Angehörigen unter anderem von der Militärmusik Steiermark, einer Delegation des österreichischen Kosovo-Kontingents rund um Militäroberkurat Alexander Wessely und einem Sanitätsteam des Streitkräfteführungskommandos. Absolutes Highlight dieses ergreifenden 3tägigen Treffens war die riesige abendliche Marienprozession. Ein gewaltiges Lichtermeer aus zehntausenden Kerzen erleuchtete diesen heiligen Ort der Christenheit.

-FN-



Der österreichische Fahnenzug beim Festzug durch die Stadt

Triest/Krumpendorf

Gedenkstunde auf der Burg San Giusto



Abschied von Freunden nach einem netten kameradschaftlichen Abend

An einem der sicherlich schönsten Plätze der ehemaligen K.u.k. Hafenstadt Triest, der Bastion San Giusto, wurde am Abend des 15. Juni 2009 in einer feierlichen Zeremonie des 148. Gründungstages der Polizia Municipale gedacht. Hohe und höchste Vertreter des gesamten regionalen öffentlichen Lebens, darunter auch die Spitzen der Carabinieri, der Armee, der Finanzieri und anderer Wachkörper sowie Veteranenabordnungen, waren der Einladung gefolgt, um bei diesem traditionellen Festakt mit dabei zu sein. Eine besondere Freude war es

für unsere Gesellschaft, dass auch heuer wieder eine Delegation der Gendarmerie und Polizeifreunde Kärntens als Ehrengäste der Veranstaltung beiwohnen durfte. Erstmals war auch ein offizieller Vertreter des Landespolizeikommandos Kärnten, Oberst Harald Tomaschitz, mit in der Gruppe, der die Grüße des verhinderten Landespolizeikommandanten überbrachte. Leider war diesmal der Wettergott den italienischen Freunden nicht gnädig und öffnete gerade inmitten des Festaktes seine Schleusen. Im Anschluss an den Festakt

wurde die Delegation dann von den italienischen Kollegen zu einem ausgiebigen mediterranen Abendessen eingeladen. Dafür ein herzliches „grazie“ aus Kärnten an unsere Freunde!

F. Blaschun



Geschenkübergabe v.l.n.r. Cav. H. Suntinger, Oberst Tomaschitz und Cav. R. Gazza



Auch Bersaglieri-Veteranen waren angetreten



Unser lieber Freund Gianluca Di Bernardo (re.) mit einem Offizier des Triestiner Marinekommandos und der Kommandantin der Grenzpolizei



Am Platz der Burg San Giusto - Unsere Fahnenabordnung mit den italienischen Kameraden



Die Fahnengruppe in historischen Uniformen der Triestiner Polizei um 1900



Der Vertreter des LPK Kärnten, Oberst H. Tomaschitz, mit einem Teil der Polizeispitzen von Triest

Pisa/Haiti/Vicenza

Aktion „Caravelle“ der EU-Gendarmerie läuft weiter

Am 27. Mai 2010 wurde auf dem Militärflughafen von Pisa ein weiteres Kontingent von Carabinieri, das im Rahmen der UNMission „MINUSTAH“ auf der durch ein verheerendes Erdbeben betroffenen Karibikinsel Haiti eingesetzt werden wird, feierlich verabschiedet. Die 120 zusätzlichen Carabinieri aus Italien werden dabei die bereits auf der Insel tätigen EU-Gendarmen verstärken, wobei die Gendarmerie-Nationale aus Frankreich und die Spanische Guardia Civil seit einigen Monaten ihre Mannschaften vor Ort im Einsatz haben. Hauptaufgabe dieser multilateralen Polizeieinheit unter dem Kommando der EU-Gendarmerie wird es sein, die zum Teil völlig überforderten Polizeikräfte der Insel

zu reorganisieren und zu unterstützen und so einen wichtigen Beitrag zur Herstellung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit von Haiti zu leisten. Bei der offiziellen Verabschiedung entbot der Gene-

ralkommandeur der Carabinieri-Armee General Leonardo Gallitelli seinen Männern die besten Wünsche für den schwierigen Einsatz.

- red -



Auf dem Flugfeld war die Truppe angetreten



Jeder Carabinieri wurde persönlich vom obersten Chef verabschiedet

Chronik Einsatzorganisationen

Lendorf

7. Jägerbrigade lud zum 11. Brigadetag



Brigadekommandant Starlinger (li.) mit LFK LBD Meschik und Bürgermeister Scheider

In Anwesenheit zahlreicher hoher Vertreter des öffentlichen Lebens, vieler Offiziere und Unteroffiziere des Bundesheeres, angeführt von Militärkommandant Bgdr Mag. Gunther Spath, wurde der „Brigadetag 2010“, am 9. April 2010, in der Khevenhüllerkaserne begangen.

Brigadekommandant Bgdr Mag. Thomas Starlinger begrüßte die erschienen Gäste. Durch das umfangreiche Programm führte Mj Ragger. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Militärmusik Kärnten, unter „Stabführung“ von Oberst Prof. Sigismund Seidl. Bei dieser Feier-

stunde wurden auch verdiente Soldaten des Jahres 2009 geehrt. Das Brigadekommando der 7. Jägerbrigade ist in der Windischkaserne stationiert. Sie ist eine der beiden großen Infanterieverbände und extrem flexiblen Kampfverbände. Ihre Jägerbataillone aus Kärnten und der Steiermark können in Zusammenarbeit mit Heeres-Hubschraubern auch Luftlandungen durchführen. Die Soldaten des Jägerbataillons 17 sind durch ihre Pandur-Radpanzer besonders beweglich und gut geschützt, während das Aufklärungs- und Artilleriebataillon 7 für aktuelle Lageinformationen und die nötige Feuerunterstützung sorgt.

Seit nunmehr elf Jahren werden von ihr neben den in Klagenfurt stationierten Verbänden (Stabsbataillon 7 und Jägerbataillon 25) auch das Pionierbataillon 1 (Villach) und das Jägerbataillon 18 (St. Michael/Steiermark) direkt geführt. Zusätzlich verstärken sie seit 1. Oktober 2005 das Aufklärungs- und Artilleriebataillon 7 (Feldbach) und das Jägerbataillon 17 (Strass) den Kärntner Einsatzverband.

F.B.

**Elektro
PERCHER**
Kundendienst
Anlagenbau

Pischeldorferstrasse 107
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/43266
Fax DW 17
E-Mail:
elektro.percher@aon.at

Arnoldstein

Museumseröffnung: Einsatzorganisationen einst und jetzt



Viele uniformierte Gäste aus Italien und Slowenien waren zur Eröffnung gekommen

Am Samstag, dem 29. Mai 2010, fand im ehemaligen Kornspeicher und nunmehrigen Museum der Marktgemeinde Arnoldstein eine feierliche Eröffnung einer Sonderschau zum Thema „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“ statt.

Der Initiator und Gesamtverantwortliche für diese Initiative, Gilbert Oberrauner, hatte mit seinem Team und den für die einzelnen Sparten verantwortlichen Gestaltern eine wirklich sehenswerte Sammlung zusammengestellt. In der Schau werden die verschiedenen Aufgabenbereiche der Blaulichtorganisationen Feuerwehr, Polizei und Rotes Kreuz, anschaulich in vielen Fotografien und informativen Texten und Exponaten dargestellt. Dabei wurde auch auf die historische Entwicklung ganz speziell Bedacht genommen. Bei der Eröffnungsfeier, die von der Militärmusik Kärnten unter Kapellmeister Professor Oberst Sigismund



Gilbert Oberrauner bei seiner Ansprache

Seidl, musikalisch umrahmt wurde, waren auch zahlreiche Vertreter der Einsatzorganisationen aus Slowenien und Italien anwesend, ebenso Vertreter der Carabinieri und der italienischen sowie slowenischen Exekutive.

Besonders erfreulich war für unsere Gesellschaft, dass der für den Bereich Polizei/Gendarmerie zuständige Gestalter aus unserem Vorstand kam: ChefInsp iR Ernst Fojan hat mit der Gestaltung des

Bereiches Polizei/Gendarmerie eine ganz hervorragende Visitenkarte seines historischen Fachwissens gegeben. Das kam auch bei seiner Kurzrede bei der Eröffnung zum Ausdruck, wo er in einem sehr straffen, aber faktenorientierten Statement die Entstehung der Gendarmerie und die Entwicklung der Exekutive in Kärnten beleuchtete. Die Sonderschau ist in den Monaten Juli und August, von Montag bis Freitag, von 12.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Im Juni, September und Oktober nach telefonischer Voranmeldung unter 04255/2260-14.



Carabinieri-Kommandant Sappada trägt sich in das Ausstellungsbuch ein



Die Verantwortlichen für die Sonderschau

Klagenfurt/Ponfeld

CD-Präsentation der „Stimmen der Polizei Klagenfurt“

Leider hatte der Wettergott mit den Organisatoren kein Einsehen und ließ am 19. Juni 2010 seine Regenschleusen weit offen, als die „Stimmen der Polizei Klagenfurt“ (Nachfolgechor des Klagenfurter Polizeichores) in der Veranstaltungshalle des GH Pirker in Ponfeld ihren ersten Tonträger für diese neue Formation präsentierten. Trotz dieses Schlechtwetters waren zahlreiche Freunde und Fans dieses Chores gekommen, um bei dieser Veranstaltung die Sänger zu unterstützen.

Der Titel der CD lautet „Mecht alleweil dei Stimme hearn“ und beinhaltet ein sehr breites Spektrum des Chores, der unter der bewährten Leitung von Profes-

sor Heinz Türk mit diesem Tonträger einen weiteren Beweis seiner besonderen gesanglichen Qualitäten abliefern konnte. Die Vorstellung des Tonträgers und die Begrüßung führte Obmann Josef Tschernernig durch, der sich auch beim

Ehepaar Türk für den großen Einsatz und das Engagement bei diesem Projekt sowie bei den Sponsoren bedankte. Bei gesanglichen Schmankerln und solchen vom Grill unterhielten sich die Gäste trotz Schafskälte noch bis weit in die Nacht.



Freude über die 1. CD der Stimmen der Polizei – Bildmitte 2. Landtagspräsident Rudolf Schober

Krumpendorf

Rumänische Polizisten als Gäste in Kärnten



Auf dem Bild die Gäste aus Rumänien mit den Organisatoren und Betreuern der Gesellschaft

Anlässlich des Jubiläumsfestes 25-Jahre Verbindungsstelle Villach war eine Delegation von Polizisten und IPA-Vertretern aus Rumänien nach Kärnten gekommen, um den Villacher Kollegen mit den anderen IPA-Funktionären aus mehreren Ländern Europas zum erfolgreich absolvierten Vierteljahrhundert zu gratulieren. Im Zuge dieses Aufenthaltes wurden sie auch von der Gesellschaft der Gendarmeriefreunde am Nachmittag der Anreise betreut und mit Kärntner Schmankerln versorgt. Im Feuerwehrhaus in Emmersdorf genossen die Freunde aus dem Land ob der Karpaten einen gemütlichen Abend, bevor die Feierlichkeiten in Villach begannen. □

KÄRNTEN
SPORT
bei **Mausmann**

C&C Markt, Ernst-Diez-Strasse 7, 9020 Klagenfurt
C&C Markt, St. Magdalener Strasse 35, 9500 Villach/Drau

Lust auf...

Murauer
Pils aus Kärnten

Rein das Beste.

www.murauer.at

Klagenfurt/Villingen

Deutsche Polizisten auf Studentour in Kärnten



Besuch auf der neuen PI Steinfeld

Auch im Frühjahr 2010 absolvierten wieder im Zuge der bilateralen Polizeikooperation zwei Polizisten bzw. Frequentanten der Polizeihochschule Villingen-Schwennigen, PHM Timo Müller und PHM Patrick Kromer, ein zweiwöchiges interdisziplinäres Ausbildungspraktikum beim LPK für Kärnten.

Die beiden deutschen Kollegen wurden jeweils für zwei Tage den einzelnen Abteilungen des Landespolizeikommandos für Kärnten zugeteilt. Im Bereiche des Grenzdienstes erläuterte Cheflinsp Josef Huber die Strukturen dieses Spezialzweiges der Kärntner Polizeiarbeit, wobei vor allem der Schwerpunkt auf die gerade aktuell neu organisierten Aufgabenfelder der Schengen-Ausgleichsmaßnahmen gelegt wurde. Neben einer Besichtigung der PI Steinfeld konnten die beiden deutschen Kollegen auch an einer Schwerpunktaktion auf dem Verkehrskontrollplatz in Steinfeld als Gäste teilnehmen. Es versteht sich von selbst, dass bei diesem Besuch auch eine Visite bei der Außenstelle der Eko-Cobra in Krumpendorf auf dem Programm stand. Als Höhepunkt ihres 14-tägigen Aufenthaltes ist zweifellos der Grenzflug mit dem neuen Polizeihelikopter zu erwähnen, mit dem sie die Südgrenze zu Slowenien aus der Luft erkunden konnten.

Die beiden Polizisten aus dem Schwabenland waren von der Schönheit unseres Landes begeistert und fanden vor allem für die großzügige Unterbringung ganz großes Lob.

Sepp Huber



Nach dem Flug mit dem Polizeihubschrauber



CATERING SERVICE - Nutzen Sie unser Rundumservice für:

Firmenfeiern - Hochzeiten - Taufen - Firmung - Geburtstage - Weihnachtsfeiern und und und ...

Sie feiern lieber zu Hause oder haben einen Raum gemietet? Kein Problem für uns. Wir richten Caterings für alle Anlässe, sowohl im privaten, als auch im Firmenbereich aus. Unsere Kunden brauchen uns nur ihre Wünsche zu verraten. Alles andere wird von uns organisiert.

Rufen Sie uns an: Karin und Martin Melcher, 04254/2321
www.drobollach.at



Ferlach/Klagenfurt

Gedenken an ermordete Gendarmeriekameraden am Loibl



Mit einer Kranzniederlegung endete die Feierstunde zum Lied des Guten Kameraden

Am Vorabend des 161. Gründungstages der ehemaligen Gendarmerie – am 7. Juni 2010 - fand auf dem Gendarmerieplatz in Ferlach eine Feierstunde, anlässlich der Neuaufstellung eines Gedenkkreuzes für die am 19. Juli 1949 am Loiblpaß von serbischen Grenzsoldaten erschossenen Gendarmen Erich Ruppitsch und Josef Drolle des GP Ferlach, statt. Das seinerzeit ursprüngliche Kreuz musste auf politisches Drängen des kommunistischen Jugoslawiens abmontiert werden und wurde in der Nähe des Gendarmeriepostens Ferlach an einem eher unauffälligen Platz aufgestellt und geriet leider im Laufe der Zeit in Vergessenheit.

Im Zuge seiner Nachforschungen zu einem Buch über den Loibl stieß der ehemalige Ferlacher HTL-Professor und Obmann des Kulturringes Ferlach, Dipl.-Ing. Rainer Adamik, auf diese tragische Geschichte. Im engen Zusammenwirken mit der Stadtge-

meinde Ferlach und der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde gelang es ihm schließlich, mit Hilfe des 2. Landtagspräsidenten Rudolf Schober, er ist auch Mitglied im Kuratorium der Gendarmerie- und Polizeifreunde, eine Aktion zur Renovierung und Neuaufstellung des Gedenkkreuzes zu starten. Gemeinsam mit dem Generalsekretär der Gesellschaft, Obstlt Reinhold Hribernig, dem LPK Kärnten und der PI Ferlach wurde dann eine Gedenkstunde organisiert, in deren Verlauf das neue Kreuz feierlich enthüllt wurde. Zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens, der Exekutive, des Militärs, der Stadtgemeinde Ferlach sowie Angehörige der beiden Opfer waren der Einladung gefolgt. Ein Bläserensemble der Polizeimusik Kärnten umrahmte die Feier. Die Begrüßung führte DI Rainer Adamik durch, der auch kurz die Hintergründe des Dramas vor 61 Jahren beleuchtete. Der Bürgermeister der Stadt Ferlach, Ingo Appé, betonte, dass sich die Stadt Ferlach sehr gerne in das Projekt eingebracht habe, weil ein so tragisches Schicksal einfach nicht in Vergessenheit geraten darf.

Der 2. Landtagspräsident und Kurator Rudolf Schober betonte die ausgezeichnete Kooperation der beteiligten Organisationen und bedankte sich bei allen, die mitgewirkt haben, dass diese Feier so würdevoll ablaufen konnte. Schober führte aus, dass dieses Gedenkkreuz keine alten Wunden aufreißen solle, sondern das einzig und allein der Zweck des Gedenkens an die Opfer im Mittelpunkt stehen müsse, um den beiden getöteten Kameraden und ihr so großes Opfer für die Kärntner Heimat zu würdigen. Landespolizeikommandant Generalmajor Wolfgang Rauchegger brachte

in seiner Grußadresse seinen Dank an die Initiatoren zum Ausdruck und betonte, dass das LPK Kärnten sich sehr gerne in den Dienst der kameradschaftlichen Sache gestellt habe. Gerade das so grauenvolle Schicksal der beiden ermordeten Gendarmen möge ein Beispiel und eine Mahnung für alle sein, dass der Beruf des Exekutivbeamten stets mit großen Gefahren verbunden ist. Das neu gestaltete Gedenkkreuz solle künftige Generationen immer daran erinnern und der Gedenkplatz möge ein Platz der stillen Einkehr, ein Platz der Erinnerung und des Innehaltens sein, schloss Rauchegger.

Im Anschluss gab es über Einladung der Gendarmerie- und Polizeifreunde im Hof der PI Ferlach für die Gäste ein delikates Saalongulasch. Einen herzlichen Dank auch an unser Mitglied Markus Hudelist für die Getränkespende und „Hans-Dampf“ Reinhard Hubounig von der Logistikabteilung und Chefinsp Erich Waldner mit seinem engagierten Team der PI Ferlach! □



Dipl.-Ing. Rainer Adamik bei seiner Ansprache

**Gasthof - Pension
"Deutscher Peter"**
seit dem Jahre 1500

Familie Tschauko
Loiblpass 4, A-9163 Unterbergen
Tel. +43(0)4227/6220.0
Fax +43(0)4227/622012
e-mail: gasthof@deutscher-peter.at
www.deutscher-peter.at

Direkt am Ausgang der wildromantischen Tschepaschlucht finden Sie Kärntner Gastlichkeit mit über 500-jähriger Familien-Tradition.

- Verweilen und stärken Sie sich dort wo schon einst Kaiser Karl VI. einkehrte
- Wir kochen mit viel Liebe nach alten überlieferten Familienrezepten Kärntner Hausmannskost und neue Kreationen aus der modernen Küche
- Hausgemachte Mehlspeisen & Jause aus eigener Landwirtschaft
- Schnapsbrennerei & Destillerie
- Streicheltiere, Kinderspielplatz
- Bushaltestelle, „Busse herzlich willkommen“
- Pilgerfreundliche Angebote für Speisen & Übernachtung

Erforschen Sie die Ursprünge
der Tschepaschlucht
„Auf den Spuren des Dr. Peter Tschauko“

advantage

TRIGOS Kärnten

Unternehmen mit Verantwortung

Klagenfurt: Der Wirtschaftsstandort mit südlichem Flair
Bezirk Völkermarkt: Wirtschaft, Kultur und Freizeit im Enklang
Wärmedämmung: Schützt Umwelt und Geldbeutel
Freizeitipps: Ausflugsziele für Gammler und Entdecker

In jeder Ausgabe: **kultur**spezial
Dersauf: Der Kärntner Kultursommer ist eröffnet

Abonnieren Sie unter (04212) 33233 oder
www.advantage.at
Ihren Vorteil in Wirtschaft und Leben.

GRATIS
advantage Abo
bestellen!

Möderndorf/Gailtal

Die flammende Granate*) – Das Rückgrat des Staates



Die „Stimmen der Polizei Klagenfurt“ und das „Gendarmeriebläserquartett Gailtal“ umrahmten die Eröffnung

Am 10. Juni 2010 – also kurz nach dem 161. Gründungstag der ehemaligen Gendarmerie in Österreich – fand im idyllischen Schlosshof des Bezirksheimatmuseums in Möderndorf bei Hermagor die Eröffnung einer kleinen, aber umso feineren Sonderschau unter dem oben angeführten Titel statt.

Hauptinitiator dieser Ausstellung war der Bezirkshauptmann von Hermagor, HR Mag. Heinz Pansi, der für den Eröffnungsfachvortrag einen profunden Kenner der Gendarmeriegeschichte, Mag. Harald Seyrl, selbst Museumsbetreiber des Gendarmeriemuseums in Scharstein und des Kriminalmuseums in Wien, gewinnen konnte.

Seyrl gelang es, in einem 35-minütigen Streifzug, durch die große Geschichte der Gendarmerie in Europa und Österreich die wesentlichsten Elemente dieses Korps und seiner Vergangenheit zu beleuchten. Unter den zahlreichen Ehrengästen waren auch der Chef der Sicherheitsakademie des BM.I, Dr. Leitner und der Landespolizeikommandant von Kärnten GenMjr Wolfgang Rauchegger sowie zahlreiche aktive und pensionierte Polizisten bzw. Ex-Gendarmen. Im Zuge der Eröffnung wurde auch der bekannte Sammler und Hobbyhistoriker Herbert Dunkl, der schon bei vielen derartigen Anlässen mit Leihgaben oder sonstiger Hilfestellung aktiv war, vom Obmann des Bezirksheimatmuseums Dr. Pansi geehrt.

Die musikalische Umrahmung besorgten die „Stimmen der Polizei Klagenfurt“ unter Chorleiter Thommy Lampichler und das „Gendarmerie-Bläserquartett-Gailtal“.

*) Von der französischen Gardegendarmerie stammt auch das Korpsabzeichen der Gendarmerie ab. Die flammende Granate war ursprünglich das Symbol der Grenadiere.



BH Dr. Pansi übergibt an Herbert Dunkl (re.) das Präsent



Auch Dietmar Tschudnig mit seinem Nostalgie-PWF war vertreten



feine Küche
KULTERER

MITTAGSTISCH-CATERING-PARTYSERVICE

Feine Küche Kulterer GmbH
Hirschstraße 11, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/36 183, Handy: 0676/54 53 872
E-Mail: catering@feinekuechekulterer.at

Klagenfurt

Chef der Kärntner Kriminalisten im Ruhestand



Der langjährige Leiter des LKA Kärnten, Oberst Hermann Klammer, hat mit Ablauf des Monats Mai 2010 kurz nach Vollendung des 60. Lebensjahres den Aktivstand in die Pension verlassen.

Der gebürtige Mölltaler kam im Jahre 1970 zur damaligen Gendarmerie und absolvierte die Gendarmeriegrundschule in Graz.

Nach der Grundausbildung wurde er auf den Gendarmerieposten Obervellach im Bezirk Spittal/Drau eingeteilt, von wo ihm dann der Sprung in die Offizierslaufbahn gelang. Klammer war zunächst Stellvertreter des wohl legendärsten Kriminalisten und Kriminologen, der in Kärnten gewirkt hat, Oberst Egon Payer, sowie

seines Nachfolgers Oberst Alois Koreimann. Nach 11 Jahren als Stellvertreter, wobei vor allem Oberst Payer ihm ein großer Lehrmeister war, konnte er im Jahre 1991 selbst das Ruder in der Chefetage in der Gendarmeriekriminalabteilung übernehmen.

Seit der Fusion der Wachkörper im Juli 2005 bekleidete er das Amt des Leiters des Landeskriminalamtes, der größten und personalstärksten Kripo-Dienststelle in Kärnten. □

In memoriam

„Denn wir sind nur die Schale und Blatt ...“

Mit diesen Zeilen beginnt eines der berühmtesten Gedichte des Lyrikers Rainer Maria Rilke, in welchem er das absolute Ausgeliefertsein des Menschen im Hinblick auf den Tod zu beschreiben und mystisch zu erklären versucht. Rilke sieht darin den Tod als eine Frucht des Lebens, um die sich alles dreht und die letztlich alles andere unbedeutend und nichtig erscheinen lässt. Und tatsächlich ist darin die ganze Wahrheit über den Tod und das Sterben verborgen. Einer Wahrheit, der wir Menschen nicht ausweichen, der wir nicht mit Ignoranz begegnen können. Und so ist der so unvermittelt und unerwartete Tod unseres lieben Freundes und Kameraden Bernhard Blaszun auch ein Teil dieser bitteren und unumstößlichen



Lebenswahrheit geworden. Niemand seiner vielen Freunde, Bekannten und Verwandten konnte auch nur erahnen, dass Bernie am 26. April 2010 sein Leben auf so tragische Weise durch eine massive Gehirnblutung verlieren würde. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel verbreitete sich die schreckliche Nachricht von seinem so frühen Ableben. Alle, die ihn kannten und die mit ihm Dienst verrichten konnten, waren tief erschüttert und konnten das Geschehne kaum begreifen. Abt-Insp Bernhard Blaszun stand im 44. Lebensjahr in der Mitte seines Lebens und war zuletzt 2. Stellvertreter des Kommandanten auf der Autobahninspektion Klagenfurt. Er wurde am 3. Mai 2010 am Friedhof St. Peter in Klagenfurt/Wörthersee beigesetzt. Die Trauerfeier wurde von der Polizeimusik Kärnten würdevoll umrahmt. Oberst Adolf Winkler, Leiter der Landesverkehrsabteilung Kärnten, verabschiedete sich im Namen der Dienstbehörde und der Kärntner Polizei.



Der Verstorbene wuchs in Klagenfurt auf und kam im Jahre 1985 zur damaligen Bundesgendarmerie. Nach der Grundausbildung versah er zunächst auf dem Gendarmerieposten Völkermarkt Exekutivdienst, ehe er im November 1989 zur Gendarmerieverkehrsabteilung in Krumpendorf überwechselte. Schließlich konnte er den Chargenkurs erfolgreich absolvieren und wurde

im Jahre 2000 zur Verkehrsabteilung-Außenstelle Villach versetzt. Mit 1. Dezember 2005 wurde er auf eigenem Wunsch zur LVA Krumpendorf versetzt und war dort mit der Leitung der provisorischen API Klagenfurt betraut. Am 1. April 2009 wurde er zur API Klagenfurt versetzt und bekleidete die Funktion des 2. Stellvertreters des Kdt. Die ihm zugewiesenen Agenden erledigte Bernhard Blaszun stets zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Seine größte Stärke war der organisatorische Bereich sowie der Umgang mit Ämtern, Behörden und vor allem der mit Menschen. Im Jahr 1988 lernte er seine Frau Evelyn kennen, die ihm 1994 seine über alles geliebte Tochter Anna, schenkte. Neben seiner Familie waren Autos, Motorräder, sein Hund Balu und das Kegeln mit dem Polizeisportverein seine ganz großen Leidenschaften. Seine Frau und seine Tochter verloren einen besonders liebevollen und fürsorglichen Ehemann und Vater, die Kollegen der API Klagenfurt einen wertvollen, lebensfrohen Mitarbeiter. Bernhard wird in unserer Erinnerung weiterleben.

„In dieser Welt, deren Daseinsgrund für uns wohl immer im Dunkeln bleibt, folgt jeder blind einem geheimnisvollen Schicksal, das er niemals vollständig verstehen wird.“

Julien Green (franz. Schriftsteller 1900-1991)

„Herr, Du bist unsere Zuflucht und Stärke. Denn tausend Jahre sind vor Dir wie der Tag, der gestern vergangen ist. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen und auf dass wir klug und weise werden:“

Psalm 90, 1-4, 12

Kühnsdorf

Polizei informierte Seniorenbund Kühnsdorf

Groß war das Interesse zum Thema Sicherheit im Straßenverkehr, Brandschutz im Haushalt, Vorbeugung gegen Diebstahl und Betrügereien, worüber die

Präventionsbeamten der Polizei die Mitglieder des Seniorenbundes Kühnsdorf im Rahmen eines Vortrages informierten. Dem gemeinsamen Ziel, durch Auf-

klärung und Vorbeugung persönlichen Schaden abzuwenden, konnte damit einen großen Schritt näher gebracht werden.



Präventionsbeamte Beznsp Gerald Grebenjak und Beznsp Günther Kazianka (li., re. hinten) mit den interessierten Senioren des Seniorenbundes Kühnsdorf

MÜSSEN WIR JEDE KROT SCHLUCKEN?

Oder kämpfen wir gemeinsam gegen neue Massensteuern und Einsparungen am falschen Platz.
kaernten.arbeiterkammer.at

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN.

AK
KÄRNTEN

Strau

„60er-Wecken“ für Sepp Huber

Genau am 161. Gründungstag der ehemaligen Gendarmerie feierte unser langjähriger Kassierstellvertreter ChefInsp Sepp Huber in Strau im Rosental seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlass traf sich im allerfrühesten Morgengrauen des 8. Juni 2010 eine kleine aber illustre Schar von persönlichen Freunden, um den Neo-Sechziger und seine Gattin mit Blaulicht- und Folgetonhorn und Böllerkanonen aus dem „Schlaf der Gerechten“ zu wecken. Um Punkt 05:00 Uhr wurde das schmucke Haus in Strau 85 von den Gratulanten im kameradschaftlich-amikalen „Handstreich“ eingenommen. Der Jubilar und schon in kürze Neo-Pensionär Sepp Huber – völlig nichtsahnend – nahm dann schlaftrunken die „Ovationen“ seiner Freunde entgegen. Aus dem Vorstand der Gesellschaft waren Oberst Harald Tomaschitz und Generalsekretär Obstlt Reinhold Hribernig in der Gratulantschar vertreten, die ihrem Freund und Kameraden für das nächste Lebensjahrzehnt alles erdenklich Gute wünschten – ganz im Sinne des unbewiesenen Top-Sagers von Methusalem Johannes Heesters zu seinem 60er: „Nun, die Hälfte ist vorüber ...“.



Nach dem Wecken des Jubilars (vorne mit Gattin)

Chronik Einsatzorganisationen

Völkermarkt

Zukunft der Bergwächter mit hohen Aufgaben!

Viel vorgenommen haben sich Kärntens Bergwächter, um auch in Zukunft Wälder und Umwelt durch ihre Kontrollen sauber zu halten.

Bei der diesjährigen Hauptversammlung in der Feuerweherschule in Klagenfurt wurden viele ehrenvolle Mitarbeiter ausgezeichnet und von Landesleiter Mag. Hannes Leitner gebührend geehrt.

Einer der Verdienstvollsten im Kreise der Kameraden ist der Spittaler Bezirkschef Franz Terkl, der seit 40 Jahren im Dienste der Allgemeinheit seine Freizeit opfert und zwanzig Lenze als Landesleiterstellvertreter für Disziplin und Ordnung sorgt.



Franz Terkl (2. v.re) mit Franz Moser, Uwe Scheuch und Dr. Hannes Leitner

Foto: lpd

St. Filippen

Geburtstagsfest für Generalmajor Wolfgang Rauchegger



Die Militärmusik überraschte mit einem Ständchen vor dem SHZ

Schon ziemlich früh am Morgen des 11. Mai 2010 wurde der amtierende Landespolizeikommandant Generalmajor Wolfgang Rauchegger in seinem Wohnort Krobathen bei Pischeldorf durch Salutschüsse von Böllerkanonen aus seinem Bett geholt. Eine Gruppe von engsten Mitarbeitern, Nachbarn und Freunden war gekommen, um auf so traditionelle Weise zum „halben Jahrhundert“ zu gratulieren. Eine weitere nette und besonders kameradschaftliche Geste kam vom Militärkommando Kärnten, das gleich mit der ganzen Militärmusik unter Oberst Professor Sigismund Seidl vor dem Sicherheitszentrum „angetreten“ war, um die Glückwünsche des Bundesheeres zu überbringen. Selbstverständlich waren auch die Mitarbeiter des Hauses zu einem kleinen Geburtstagsmeeting auf der Terrasse des SHZ eingeladen, wo ein Bläsersextett der Polizeimusik zünftig aufspielte.

Der Abschluss der Feierlichkeiten fand schließlich im bekannten norischen Gasthof Kurath in St. Filippen statt, wo der Jubilar eine große Zahl von Verwand-



Der Böllersalut war weit ins Tal zu hören

ten, Freunden, Behördenvertretern und Offizierskollegen eingeladen hatte. Unter den zahlreich erschienenen Gästen war auch Landeshauptmann Gerhard Dörfler, der gleich mit einer besonderen Auszeichnung gekommen war: Gemeinsam mit Regierungspartner EU-Landesrat Dr. Josef Martinz überreichte er ihm das Große Ehrenzeichen des Landes Kärnten.

Dörfler erinnerte bei seiner kurzen Grußadresse, dass die Kärntner Polizei unter der Führung von Wolfgang Rauchegger hervorragende Arbeit leistet und Kärnten auf diese Polizei sehr stolz sein könne.

An die Adresse des Innenministeriums appellierte der Landeshauptmann, Landes- und Sicherheitsinteressen stets allen anderen Vorgaben voranzustellen. Landesrat Martinz wies ebenfalls auf die umgesetzten Reformen und die Führungsstärke von Rauchegger hin. Die Sicherheit unter ihm als Chef der Polizei sei verbessert worden. Ebenfalls persönliche Glückwünsche und die Wertschätzung seiner Kameradschaft überbrachte LAbg. Und ÖVP-Sicherheits Sprecher Stephan Tauschitz.

Unter den vielen weiteren Gratulanten wurden gesichtet: Generalmajor Oberst Robert Strondl vom Innenministerium, ORF-Kärnten-Radiolegende und Fliegenfischerpabst Sepp Prager, Sicherheitsdirektor Dr. Albert Slamanig, ORF-Landesdirektor Willy Haslitzer, St. Filippen Pfarrer Gerhard Kalidz, Polizeiseelsorger Dekan DDr. Christian Stromberger, Militärkapellmeister Oberst Prof. Sigismund Seidl,

Polizeifreunde-Präsident Peter Bodner und viele weitere leitende Offiziere des Landespolizeikommandos für Kärnten. Musikalisch umrahmte die Feier eine Gruppe des Polizeichores Kärnten unter der Leitung von Ernst Pollheimer.

Rh



Auch Gendfreunde Präsident Ing. Bodner war zu diesem Fest eingeladen – hier mit den beiden Sängern Erich Morak und Tommy Lampichler



Der Neo-50er mit seinem Freund Robert Strondl aus dem BM.I und Gattinnen



Frühmorgens gab es schon Besuch von ersten Gratulanten

Colorado/USA/Pörtschach/Klopeinersee

Kärntner Ski-Oldies auf Goldmedaillenjagd in den Rockies



Siegerehrung mit den amerikanischen Organisatoren und Freunden

Vom 20. bis 27. März 2010 fanden in Aspen – Snowmass Colorado USA die North American Police Ski Championships 2010 statt.

Insgesamt wurden fünf Bewerbe (Seed Race, RSL, SL, Super-G und Paralleltorlauf) ausgetragen. Aus Kärnten nahmen daran die beiden Alpin-Evergreens der Exekutive, Hans Vertjanz aus St. Kanzian am Klopeinersee und Andreas Kollienz aus Pörtschach/Wörthersee teil. Insgesamt konnten vom Kärntner Ski-Duo in den Bewerben Seed Race, Riesentorlauf, Slalom, Super-G sieben Goldmedaillen gewonnen werden.

Im Paralleltorlauf, wobei nur die 16. besten Zeiten des Seed-Race teilnehmen durften, holte Andreas Kollienz zusätzlich eine Bronzemedaille.

Außerdem gelang es Kärntner Schiläufern zum ersten Mal den Nationen-Cup für Österreich zu holen. Auf den Plätzen landeten die USA und Großbritannien.

Vom Veranstalter unter der Leitung von FBI-Current-Chairmann Barry MONES, wurden beim Abschlussbankett die Erfolge des Kärntner Schiteams besonders hervorgehoben.

Die North American Police Ski Championships 2010 stellte sich in den Dienst des Behindertensportes. Durch Versteigerungen wurde ein Betrag von ca. 30.000 \$ erzielt, der für die Förderung des Behindertensportes karitativ Verwendung finden wird.

SONDER AUSSTELLUNG

Mit den Augen einer Knolle:
Die bunte Welt der Erdäpfel

LWM
LANDWIRTSCHAFTS
MUSEUM SCHLOSS IMPFENAU

www.landwirtschaftsmuseum.at Ehrentaler Str. 119 • 9020 Klagenfurt
4. Mai bis 31. Oktober • 10 bis 18 Uhr, Sa. geschlossen Tel. 0463/43 540



Die beiden Masters nach den Rennen in den Rocky-Mountains, Andreas Kollienz links und Hans Vertjanz rechts

Bezirkshauptleute Gäste des LPK



Die Bezirkshauptleute zu Gast im LPK Kärnten

Am 4. Mai 2010 waren die Kärntner Bezirkshauptleute zu einem Empfang im Landespolizeikommando in Klagenfurt eingeladen.

Die Bezirkshauptfrau Dr. Claudia Egger und ihre männlichen Amtskollegen Dr. Dietmar Stückler, Dr. Heinz Pansi, Dr. Harald Kastner, Mag. Gert-Andre Klösch und Mag. Hannes Leitner MBA, nahmen diese Gelegenheit wahr, um sich über die Polizei in Kärnten eingehend zu informieren.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete der Besuch.

Traditionelle Polizeiwallfahrt 2010



„Oberwallfahrer“ und „Vierbergelauf-Kreuzträger“ J. Jandl mit den beiden Seelsorgern **DDr. Stromberger** und **Mag. Mathiasek (re.)**

Am 30. April 2010 wurde die 5. Wallfahrt des Landespolizeikommandos für Kärnten durchgeführt.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes nahmen daran teil, um ein kurzes Stück eines gemeinsamen Weges des Gedenkens und Innehaltens zu gehen.

Nach dem Pilgerweg und einer heiligen Messe konnten sich die Pilger und Gäste der Wallfahrt mit einem exzellenten Gulasch der Polizeiküche stärken. Als Schlusspunkt wurde im Stiftshof noch eine Gedenkstunde für alle Opfer der Exekutive abgehalten.

Im Fokus stand dabei das unerwartete Ableben des Kollegen und Freundes Bernhard Blaszun der Autobahnpolizeiinspektion Klagenfurt, der wenige Tage vor der Wallfahrt verstorben war.



Mit einer Gedenkstunde und Kranzniederlegung endete die Wallfahrt

Ihr FAMILIENAUSFLUGSZIEL in der Nähe von Klagenfurt



• Gasthaus „Zum Messner“ • am Christofberg (904 m Seehöhe) • Zufahrt über St. Filippen • wunderbarer nebelfreier Panoramablick • vielfältige Wandermöglichkeiten • Kärntner Küchenschmankerl • Kärntner Nudelspezialitäten • alles aus eigener Landwirtschaft • hausgemachte Mehlspeisen

Wir gestalten Familien- und Geburtstagsfeiern • ganzjährig geöffnet!

Familie Succaglia
9064 Pischeldorf, Telefon 04224/2610
erwartet gerne Ihren Besuch!



JOSEF UND HEIDI SUCCAGLIA - WIRTSCHAFT MIT WERT



MANFRED SPITZER: **„Gehirngerecht Lernen“** Gehirn, Lernen und Motivation – Gehirnforschung für die Praxis

20. September 2010, 19 - 21 Uhr Alpen-Adria-Universität, Hörsaal A - Eintritt: € 20,-

KÄRNTNER VERWALTUNGS AKADEMIE, Burggasse 14/4, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel.: 05 0536 - 22 871, www.verwaltungsakademie.ktn.gv.at

Das Gehirn lernt immer, tut nichts lieber und macht sowieso nichts anderes. Das mag zunächst provokant klingen, gehört jedoch zu den wichtigsten Erkenntnissen der Neurobiologie aus den letzten 20 Jahren. Was genau gelernt wird, wann und unter welchen Bedingungen, kann die Gehirnforschung heute anhand vieler Beispiele zeigen. Auch die Rolle der Emotionen, der Motivation und des Vorwissens beim Lernen sind neurowissenschaftlichen Studien zugänglich und die Erkenntnisse hierzu praktisch umsetzbar.



Klagenfurt

Eine klingende Tradition: Militärmusik Kärnten weckte den Frühling



Foto: ÖBH

Freude über die Spende v.l.n.r. Kapellmeister Oberst Seidl, ORF-Moderator J. Nadrag, Raika-Aufsichtsrat R. Lutschounig, Brigadier Mag. G. Spath, Kärntner in Not-Sekretär W. Kofler und RLB-Vorstand Mag. G. Messner

Mit ihrem diesjährigen Frühlingskonzert durch Militärkapellmeister Professor Oberst Sigismund wurde der Frühling im Klagenfurter Konzerthaus kräftig aufge- weckt und das nicht nur mit lauten Tönen.

Oberst Sigismund Seidl überraschte auch diesmal sein begeistertes Publikum mit einem ungewöhnlichen Programm. Immer wieder lässt der erfolgreiche Kenner konzertanter Blas- und Blechmusik mit unvergleichlichen Arrangements aufhorchen.

Jedes seiner Konzerte an sich ist ein Unikat. Kein Stück – mit Ausnahme der Landes- und Bundeshymne – taucht zweimal auf.

Seine Besucher kommen mit großen Erwartungen in die Aufführungen und wurden bislang noch nie enttäuscht.

So auch beim großen Frühjahrskonzert 2010, das am 13. März im Konzerthaus in Klagenfurt über die Bühne ging.

Bei dieser 56. Auflage des Traditions- konzertabends erspielten die Militärmu- siker aus Kärnten den stolzen Betrag von 7.500 Euro für einen guten Zweck. Heuer wird die Aktion „Kärntner in Not“ unterstützt.

Die Frühlingskonzerte der Militärmusik Kärnten, die im Jahr 1982 im Klagenfur- ter Konzerthaus begannen, konnten bis- her insgesamt 334.300 Euro einspielen. 48 sozial bedürftigen Vereinen und Ins- titutionen kam der Reinerlös seither zu- gute.

Seit Beginn dieser Konzertreihen sitzen die Kleine Zeitung, die Raiffeisenban- kengruppe und der ORF Kärnten als treue Partner im Boot, durch deren Unterstüt- zung die Benefizkonzerte schon 28 Jah- re lang erfolgreich durchgeführt werden können. Und so soll es auch bleiben, be- tonnten alle Vertreter der Sponsoren im Rahmen der Scheckübergabe für bedürf- tige Kärntner. □



Kapellmeister Professor Oberst Seidl lieferte wieder einen tollen Konzertabend

OBV
Meine Versicherung

**Zukunft passiert nicht.
Sie wird gemacht. Von Ihnen.**

Wir suchen haupt- und nebenberufliche **Kundenberater/-innen** für den Auf- und Ausbau langfristiger, solider Kundenbeziehungen. Wir bieten > ein interessantes Betätigungsfeld > fundierte Aus- & Weiterbildung. Der öffentliche Dienst ist unsere – und auch Ihre Heimat. Viele Kolleg/-innen warten auf Ihre Beratung. Rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen: **Österreichische Beamtenversicherung, VVaG Landesdirektor Leopold Idl**
Tel: 0664/522 0800 leopold.idl@oebv.com

Besuchen Sie unsere Karriereseiten auf: www.oebv.com

LEXER
IMMOBILIEN

Padua/Krumpendorf

Exkursion in die Stadt des Heiligen Antonius – „Patron, der Verlierer“ hat Feuertaufe bestanden



In der Präfektur wurden wir herzlich von den dortigen Polizeispitzen begrüßt

Am Wochenende 24./25. April 2010 führte die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten eine zweitägige Kulturfahrt nach Italien in die Stadt des Heiligen Antonius - Padua – durch. Insgesamt 37 Mitglieder hatten sich auf die Ausschreibung der Reise im Internet gemeldet und brachen mit einem Klimabus der Fa. Carinthian Reisen (alias „Kurtis-Jetline“) von Klagenfurt frühmorgens nach Italien auf. Das Wetter war Gott sei Dank wie immer bei unseren Fahrten gnädig und der Regen hielt sich genau an die gestellten Prognosen, indem er es in Venedig kräftig schütten ließ, aber in Padua nur kurz mit einem Sprühschauer von wenigen Minuten die Regenschirmverkäufer in Laune brachte. Der Spuk war aber in wenigen Minuten vorbei.

Nach gut 3,5 Stunden Fahrzeit kamen wir in Padua an. Der Bus musste am zentralen Parkplatz der Stadt geparkt werden, so dass die erforderlichen Fußwege doch einigermaßen herausfordernd und anstrengend waren. Vor allem für die ein wenig Fußmaroden, die sich aber wacker schlugen und trotz allem immer den Anschluss halten konnten, war es ein wenig beschwerlich.

Der erste wichtige Programmpunkt war der Besuch der dortigen Polizeipräfektur, wo uns der Polizeichef von Padua und der Präfekt von Padua in der Polizeizentrale herzlich willkommen hießen. Doch Welch ein Schock: Obstlt Reinhold Hribernig hatte auf dem Wege zur Präfektur die Tasche mit den mitgebrachten Gastgeschenken verloren oder war eventuell irgendwo

einem Taschendieb zum Opfer gefallen. In der Tasche befanden sich alle Gastgeschenke, die für die Gastgeber vorgesehen waren. In letzter Hoffnung wurde unser Buspilot Kurti Ellersdorfer auf die Suche nach der Tasche geschickt, um zumindest einen letzten Hoffnungsschimmer für die Wiederbeschaffung zu haben. Und das „Antonius-Wunder“ stellte sich ein: Als er auf dem Parkplatz bei seinem Bus nach wenigen Minuten auftauchte, fiel ihm sofort ein dunkelhäutiger Typ der dort tätigen zahlreichen Straßenverkäufer auf, der mit einer schwarzen Tasche (genau wie die gesuchte) herumging und die Leute befragte, ob sie jemandem gehöre. Wie sich dann herausstellte, war es ein Marokkaner, der die verlorene Tasche am Parkplatz gefunden hatte.

So hatte sich Padua und der Heilige Antonius als tatsächlicher Schutzheiliger und Patron aller Verlustträger zum Einstand unseres Besuches mehr als freundlich erwiesen. Aber dazu später noch mehr. Im Rahmen des Besuches in der Zentrale konnten nun auch die vorgesehenen Gastpräsente an die Behördenleitung und die organisierenden örtlichen Polizeikollegen übergeben werden. Es fiel besonders auf, dass wir als Delegation aus Kärnten mit besonderer Herzlichkeit empfangen wurden und dass das mitgebrachte „Schleppe-Export“ die Herzen der italienischen Kollegen höher schlagen ließ. Nach knapp einer halben Stunde wohnten wir im Palazzo della Ragione einer Gedenkveranstaltung anlässlich des Tages der Befreiung Italiens bei, an der auch der Bürgermeister von Padua teil-

nahm und unsere Delegation dann auch persönlich begrüßte. Der Vorstand und einige Gruppenmitglieder wurden danach vom Bürgermeister im berühmtesten Cafe der Stadt, dem Cafe Pedrocchi, auf ein Glas Champagner eingeladen und konnten so via Dolmetscher Hilmar Suntinger einiges von dieser altherwürdigen Stadt erfahren. Nach ein paar Grußworten unseres Vizepräsidenten Hans Jürgen Szolar und dem Bürgermeister endete leider diese Kurzaudienz aufgrund von zwingendem Termindruck.

Schließlich folgte der erste kulinarische Schwerpunkt, ein von den Polizisten der Stadt organisiertes Mittagessen in einem Restaurant außerhalb der Stadt, wo die Kärntner nahezu drei Stunden „all inclusive“ bestens versorgt wurden. Vor allem die kredenzten Weine waren vorzüglich.



Hilmar bekommt seine Tasche wieder



Ein echtes „Kulturfoto“

Bei diesem gemeinsamen Mittagessen ließ es sich der Fürst von Otranto und Lipari, Botschafter Don Francesco Maria D'Otranto und seine Gattin Dama, beide gute Freunde unseres Cavalieres Professor Suintinger, nicht nehmen, um an die Teilnehmer dieser Reise eine persönliche und geweihte Medaille des Heiligen Antonius zu übergeben. Sichtlich gerührt nahmen die Gäste diese außerordentliche Geste der Freundschaft entgegen.

Selbstverständlich hatten wir auch für den Fürsten ein Geschenk mit dabei. Auch die anderen Kollegen, die alles so hervorragend vorbereitet hatten, wurden bedacht. Alles in allem ein toller Auftakt des Besuchs.

Nachdem die Gaumenfreuden zu Ende gingen, hieß es Aufbrechen in das Hotel, um sich für das Abendprogramm ein wenig zu „restaurieren“. Am Abend war ein Dinner in einem Restaurant in der Innenstadt geplant, das aber fast ausgefallen wäre, weil durch widrige Umstände die GPS-Daten der Scouts ein wenig „durcheinandergerieten“ und wir in aufgesplitteten Gruppen dann auf die Suche des Restaurants gehen mussten.



Chef Insp. i. R. Ernst Fojan war total verblüfft, als er mitten in Padua vom ehemaligen Tarviser-Carabinieri-Kameraden Marco Freschi (nunmehr 4. mobiles Einsatzbattalion in Mestre) erkannt und angesprochen wurde.



Erinnerungsfoto auf den Stufen des Pallazzos

Und hier die nächste frappierende Überraschung: Ein Carabinieri-Kollege, der vor einiger Zeit in Tarvis Dienst versah, erkannte unser Vorstandsmitglied Ernst Fojan, mit dem er ja während seines Dienstes in Tarvis viele Kontakte hatte. Nach kurzer „Verwirrung“ war der „Gordische Knoten“ aber beseitigt, und wir genossen dann einen gemütlichen Abend im „Al Pero“ in der Innenstadt, die sich auf den Padua-Marathon am nächsten Tag rüstete.

Zu sehr christlicher Zeit rückte die Truppe dann im Hotel Ibis geschlossen ein, wobei noch ein kleiner „Freiluftschlaftrunk“ mit Schleppe-Export vor dem Bus obligat war.

Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen des Padua-Marathons, der aber unser Programm nur am Rande tangierte. Auch die Anreise in die Innenstadt war dank unseres umsichtigen und findigen Buspiloten Kurti sozusagen eine „gemähte Wiese“.

Viel früher als geplant, konnten wir trotz Stau per Pedes die Basilika des heiligen Antonius erreichen. Ein Gotteshaus von ungeheurer Würde und Schönheit, welches wohl für jeden Gläubigen einen Besuch wert ist. Und hier das zweite „Antoniusgeschenk“: Unser Reiseführer und allumfassender Italienexperte Cav. Hilmar Suintinger, hatte seine Lederumhängetasche mit allen Dokumenten und Kreditkarten etc. irgendwo verloren, liegen gelassen oder auch eventuell einem Taschendieb unfreiwillig „übergeben“. Aber nichts von alledem: Die Tasche wurde im Restaurant, wo wir zu Mittag gegessen hatten unter einem Tisch gefunden und von einem Kolle-

gen der Polizei am Sonntag zum Treffpunkt bei der Srovegni-Kapelle gebracht. Auch hier war wohl ohne Zweifel der Geist von Antonius, dem Heiligen, am Werk.



Unser Buspilot Kurt(i) Ellersdorfer war immer nüchtern

Als Höhepunkt der Reise konnten wir der weltberühmten Srovegni-Kapelle mit ihren Giotto-Fresken einen Besuch abstatten. Ergriffen von der Kunst dieses wunderbaren Malers Giotto verließ die Gruppe die Kapelle. Von dort ging es dann mit dem Bus wieder in Richtung Heimat.

Auf dem Heimweg machten wir beim bekannten Weingut Lorenzonetto in Pertegada eine Pause und delektierten uns an den dort servierten Weinen und friulanischen Snacks. Es war klar, dass die Kärntner Gäste auch beim Einkauf der edlen Tröpfchen die Kasse des Hauses spürbar klingeln ließen. Wie im Fluge waren die zwei Tage vergangen und die Kärntner Gendarmerie- und Polizeifreunde verabschiedeten sich herzlich voneinander. Es war eine ausgesprochen homogene und vor allem „trittfeste“ und einsatzflexible Truppe, die sicher wieder einmal auf Reisen gehen wird, wenn es heißt: „Fasten seat belts – Kurtis-Jetline is ready for take-off!“

F.B.

velden.casinos.at
Hotline +43 (0) 50 777 50

**Täglich ab
11.00 Uhr geöffnet**

CASINO VELDEN
Machen Sie Ihr Spiel

Marwiesen/Krumpendorf

COBRA-Außenstelle Kärnten lud zum Gästeschießen



Erstmals mit dabei und schon Preisträger – Mag. Ingo Mostecky vom Roten Kreuz Kärnten

Nach zwei Jahren Pause fand am 25. Juni 2010 auf dem Tüpl-Marwiesen des Bundesheeres wieder ein Gästeschießen für Freunde und Gönner der Cobra-Außenstelle Süd statt. Bei ungezwungener und kameradschaftlicher Atmosphäre konnten die Gäste die diversen Waffen

der Eliteeinheit unter fachlicher Aufsicht der Antiterrorerxperten vor Ort aus erster Hand kennenlernen.

Das äußerst umsichtige Veranstaltungsteam der Cobra-Außenstelle-Süd, um unser Mitglied und Kommandant Chefinsp Richard Della Pietra, hatte auch dieses Jahr wieder alles bestens vorbereitet.



Chefinsp Della Pietra (links) bedankt sich beim TÜPL-Kommandanten Oberst Hannes Goja für die vorzügliche Betreuung – Bildmitte Cobra-Mann Frank Gruber

Auch kulinarisch wurden die Besucher bestens verwöhnt und hatten ausgiebig Gelegenheit, zu einem ungezwungenen Gedankenaustausch.



Nach dem Schießen gab es für die Freunde eine ordentliche „Brotzeit“

Am Schluss wurden an die besten Schützen beim Luftbewerb aus die „Ehrenscheibe“ schöne Preise verteilt. Kommandant Della Pietra übergab die Preise und bedankte sich bei den Gästen und vor allem beim TÜPL-Kommando für die tolle Kooperation.

Udine/Thörl-Maglern

Kärntner Polizisten bei Carabinieri-Gedenktag

Am 5. Juni 2010 gedachten die Carabinieri in Udine der 196. Wiederkehr ihres Gründungstages.

Der Kommandant Carabinieri der Region Friaul Julisch Venetien Brigadegeneral Nedo LAVAGI lud zu dieser Feier höchste Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Militär in die Kaserne nach Udine ein. Durch die jahrelangen hervorragenden

Beziehungen der Österreichischen Polizei mit den italienischen Kollegen, nahm auch heuer wieder eine Delegation aus Österreich – Beamte des PKZ Thörl-Maglern, der PI Thörl-Maglern und Nötsch – an dieser Feier teil.

Der Kommandant der Carabinieri aus Tarvis, Luogotenente Gianni SAPPADA, wurde an diesem Gedenktag für seine

zunehmend 20-jährige Arbeit als Chef einer Carabinieristation besonders geehrt. Die österreichische Delegation stellte sich nach der Feier ebenfalls als Gratulant ein.



Die Kärntner Polizisten mit dem geehrten Kommandanten Luogotenente Gianni Sappada (4.v.l.)

REISELUST 2010

Viele tolle Reisen im neuen Carinthian-Bus-Reisekatalog!

Bestellen Sie den neuen Kärntner größten Reisekatalog über 200 Bus- und Flugreisen und lassen sich inspirieren!

Unsere Reise-Tipps:

- 26. - 30. Juli: ... Poizka und Balmuccia
- 18. - 20. August: ... Werners Hof Hotel, Hornsea
- 28. - 29. August: ... Garnihaus am Fuße
- 04. - 07. November: ... Lausitzer in Zalesna

Carinthian Bus - Ihr Reisebüro in Klagenfurt!
 9020 Klagenfurt, Völkermarkter Str. 90
 ☎ 0463 / 32688-0
 office@carinthian.biz
 www.carinthian.biz

CARINTHIAN BUS

Völkermarkt/Krumpendorf

Kommerzialrat Dipl.-Ing. Fritz Schabkar verstärkt das Kuratorium



Mit 1. Juni 2010 erhielt unser Kuratorium einen prominenten Neuzugang: Kommerzialrat und Baumeister Dipl.-Ing. Fritz Schabkar, einer der wohl führenden Baumanager Kärntens, nahm die Einladung unseres Präsidiums zur Mitwirkung im Kuratorium unserer NON-Profit-

gesellschaft gerne an. KR DI Schabkar ist seit 2001 Direktor der Kärntner Niederlassung des großen Baukonzerns Alpine sowie Geschäftsführer der Draubeton GesmbH in Villach.

Zuvor war er lange Jahre nach seiner Universitätsausbildung an der TU Graz Prokurist der Stuaq Bau-AG-Niederlassungen von Kärnten, Steiermark, Tirol sowie Salzburg, ehe er im Jahre 1996 in den Vorstand berufen wurde. Von 1999 bis 2000

leitete er die Strabag AG-Niederlassungen von Kärnten, Steiermark, Slowenien und Kroatien. Unser neues Kuratoriumsmitglied ist auch als Funktionär in der Fachvertretung Bauindustrie in der Wirtschaftskammer Kärnten aktiv. DI Fritz Schabkar ist Jahrgang 1946 und wohnt in Völkermarkt. Wir heißen unseren neuen Kurator herzlich im Kreise unserer Leser willkommen.

P. Bodner

Krumpendorf/Plöschenberg

Vorstand der Gesellschaft tagte am Plöschenberg

Am Abend des 9. April 2010 fand eine turnusmäßige Vorstandssitzung der Gesellschaft statt, wobei als Tagungsort das bekannte Gasthaus der Familie Ralf Niemetz am Plöschenberg, hoch über dem Rosental, – übrigens natürlich auch Mitglied unserer NON-Profit-Organisation – ausgewählt wurde. Nachdem die ziemlich umfangreiche Tagesordnung nach knapp zwei Stunden abgearbeitet war, gab es noch ausreichend Gelegenheit für die Vorstandsmitglieder, die ausgezeichnete Kulinarik des Hauses Niemetz unter die „Gourmet-Lupe“ zu nehmen. Auch die im Getränkeprogramm des Hauses gelisteten Weine waren hervorragend und erhärteten die einhellige Meinung der Anwesenden, dass Küche und Keller des Hauses Niemetz in jeder Hinsicht hohen Ansprüchen gerecht werden.



Meeting am „Plöschchen-Hill“

Auf die richtige Verteilung kommt es an
 Quello che più conta è la distribuzione esatta

Ottimo piazzamento per: Beste Platzierung für:
 Dépliant Prospekte
 Opuscoli Broschüren
 Volantini Flugblätter
 Carta stampata Informationsmedien

WWV
 WIRTSCHAFTSWÖRTERVERZEICHNIS

1020 Wälgersdorf - Karawankensüdkreuzstraße 20 - Tel. 04644 / 300 23 31 - office@wvriesach.at - www.wvriesach.at

Wir betreiben die Regional-Vertriebsstellen in Kärnten, Salzburg, Steiermark, Oberösterreich und Tirol

**14. Spectaculum zu
FRIESACH**

31. Juli und 1. August

www.friesach.at • 04268/2213-40 oder -43

Wolfsberg/Krumpendorf

Präsidium der Gendarmerie-Polizeifreunde als Schlachtenbummler in Wolfsberg

Anlässlich des Relegationsspiels des WAC/St. Andrä gegen Parndorf am 12. Juni 2010 erhielt das Präsidium die nette Einladung von Präsident Ing. Dietmar Riegler, diesem Entscheidungsmatch als VIP-Gäste beizuwohnen.

Bei Tropenhitze um die 35 Grad schwitzten die Gäste aus Klagenfurt beim Daumendrücken mit den Fans vor Ort, um schließlich dann nach Ende des siegreichen Spieles (Wolfsberg siegte klar mit 4:1 und steigt in die ADEG-Bundesliga auf) in den großen Jubel mit einzustimmen.

Im Zuge des Small-Talks, abseits des Spieles in der Pause, erklärten sich die weiteren VIP-Gäste Finanzlandesrat Mag. Harald Dobernig, der Völkermarkter Amtsdirektor Dr. Hans Puri, Karo-Ass-Pilotenlegende Oberst iR Dieter Szolar, WAC-Präsident Dietmar Riegler und Schleppe-Oberbierologe Fredl Koren



Nach dem tollen Spiel und dem Aufstieg herrschte gute Laune in der VIP-Lounge v.l.n.r.: Dr. H. Puri, Schleppe-Bierologe F. Koren, Bau Tycoon KR F. Schabkar, Landesrat Mag. H. Dobernig, Vizepräsident HJ Szolar, Ing. D. Riegler mit Gattin, Präsident P. Bodner, Oberst iR D. Szolar und Hypo-Soko-Chef Obstlt B. Gaber

spontan bereit, unserem NON-Profit-Verein der Gendarmerie- und Polizeifreunde als unterstützende Mitglieder beizutreten.

Wir heißen diese neuen Freunde herzlich willkommen und danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

MACHEN SIE SICH EIN WÄRMEBILD VON IHREN ENERGIEKOSTEN.



Jetzt mit € 450,- Energieausweis Gutschrift*!

Trari, Trara, die BAWAG Energiemilliarde ist da!

Und die bringt Ihnen günstige Kredite für Bauen, Wohnen und Sanieren. Das „Wieviel, wer, was, wann?“ beantwortet Ihnen unser SanierService, den es gratis dazu gibt.

Nähere Informationen bei Ihrem PSK BANK Berater in der Postfiliale.

UNTERNEHMEN ÖSTERREICH
EINE INITIATIVE DER BAWAG PSK

*1 bei Abschluss eines Wohnkredites ab €15.000,- und Energieausweis-Erstellung durch Sanier mein Haus GmbH. Aktion gültig bis auf Widerruf. Stand 2.2010 / Änderungen vorbehalten. In Kooperation mit Wüstenrot.

Trari, Trara, die Bank ist da! **PSK BANK**
EINE MARKE DER BAWAG PSK

www.pskbank.at

Willkommen in der Welt von kika!

kika

kika - die Nr. 1 bei Wohnideen!



kika in Klagenfurt. kika in Spittal. kika in Villach. kika in Wolfsberg. kika in Lienz.

Maria Saal/Krumpendorf

14. Kärntner Kirchtage 2010 mit Gendarmeriegedenkstunde und Trachtenfest



Nach der Feierstunde – Erinnerungsfoto mit der Polizeidelegation aus Italien und der Kärntner Landsmannschaft

Im Rahmen einer Kooperation des Museumsvereins Maria Saal, der Kärntner Landsmannschaft und der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, wurde am Sonntag, dem 13. Juni 2010 beim 14. Kärntner Kirchtage im Gelände des Freilichtmuseums in Maria Saal, zur Eröffnung des Kirchtages ein Festakt abgehalten. Grund dafür war die 161. Wiederkehr des Gründungstages der im Jahre 2005 in der Bundespolizei aufgegangenen Bundesgendarmerie am 8. Juni 1849 durch kaiserliches Dekret von Franz Josef I. Zahlreiche Ehrengäste aus dem Kärntner öffentlichen Leben, Vertreter des Militärs, der Exekutive und der Kultur waren der Einladung gefolgt. Besonders erfreulich, dass auch wieder die italienischen Freunde der Polizei aus Triest, Basiliano, Spilimbergo und Tarvis den Weg nach Maria Saal gefunden hatten.

Den Auftakt der Feiern bildete eine Heilige Messe im Maria Saaler Dom, der von der Jagdhornbläsergruppe Alpe Adria musikalisch umrahmt wurde. Im Anschluss folgte ein Festzug der Trachtenträger zum Festgelände. Mit klingendem Spiel der an der Spitze marschierenden Kärntner Polizeimusik bot sich dem Betrachter ein farbenprächtiges Bild.

Beim eigentlichen Festakt standen dann die Jubiläen 100 Jahre Kärntner Landsmannschaft und der Gendarmeriegedenktag im Mittelpunkt.

Die Begrüßung und Eröffnung nahm der Obmann des Museumsvereins Ing. Rudolf Planton vor, der sich in seinen Ausführungen auch mit den großen finanziellen Problemen des Freilichtmuseums auseinandersetzte. Er sprach aber die Hoffnung aus, dass es mit vereinten Kräften aller, darunter auch die Landespolitik, hoffentlich gelingen werde, dieses einmalige Projekt am Leben zu erhalten.



Auch Altbürgermeister Mag. Leopold Guggenberger mit Gattin (Bildmitte) war mit Ex-Bgm. R. Brachmaier (links), Ing. Rudi Planton und KLM-Obfrau-Stv. Edith Pohl beim Fest mit dabei.

Schließlich war der Obmann der KLM, Dr. Heimo Schinnerl, am Wort und führte aus, dass es nunmehr schon zum 5. Mal eine gemeinsame Veranstaltung mit den Gendarmerie- und Polizeifreunden Kärnten gibt, die der Erinnerung und dem Gedenken an die einstige Gendarmerie gewidmet ist. Gerade dieser Ort in Maria Saal sei als Stätte dieses kollektiven Erinnerns an ein großes und stolzes Korps, das so volksverbunden war, hervorragend geeignet. Schinnerl ging auch auf die Geldnot des Museumsvereines ein und drückte auch seine Zuversicht aus, dass es einfach möglich sein müsse, das Erbe von Professor Oskar Moser weiterzupflegen.

Es folgten die Grußworte des Bürgermeisters von Maria Saal, Anton Schmidt, der sich sehr erfreut zeigte, dass gerade seine Gemeinde mit so einem Kulturjuwel aufwarten könne.

Der 2. Landtagspräsident, Rudolf Schober, selbst einmal als Gendarm tätig gewesen, ging in seiner Grußadresse auf die Bedeutung der Traditionspflege ein. Er brachte auch seine Freude und Genugtuung zum Ausdruck, dass die Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten mit ihrer Arbeit auf so große Zustimmung stoßen. Gleichzeitig appellierte Schober aber an die Öffentlichkeit, vor allem aber die Medien, dass angesichts der immer

größer werdenden Aggressionspotentiale gegenüber der Polizeiarbeit die Relationen bei der Berichterstattung neu überdacht werden. Es gehe nicht an, dass bei schweren Angriffen auf Polizisten, die dabei schwer verletzt wurden, mit Vier- bis Achtzeilern berichtet werde, aber nur der kleinste Fehler eines Polizisten mit Headlines angeprangert werde.

Der Präsident der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, Ing. Peter Bodner, hielt in seiner Ansprache fest, dass er an diesem Tage mit Freude und Stolz erfüllt sei. Freude deshalb, weil heuer schon zum 5. Mal so vie-

le unserer Freunde den Weg hierher gefunden haben, um mit unserem Partner der KLM diesen Festakt zu begehen. Stolz deshalb, weil wir in enger Kooperation mit der Kärntner Landsmannschaft und dem Verein Freilichtmuseum unsere Ziele bei der Traditionspflege umsetzen konnten. Hier dankte er allen, die entweder mit Spenden oder auch durch sonstigen Beistand geholfen haben.

Bodner nahm auch die Gelegenheit wahr, um dem Landespolizeikommandanten und Kurator unserer Gesellschaft Generalmajor Wolfgang Rauchegger für sein Verständnis zu danken, und dass seit der



Auch der Militärkommandant Brigadier Mag. G. Spath und sein Stellvertreter Oberst W. Gitschtaler waren mit ihren Frauen zu diesem Fest erschienen.



Die Jagdhornbläser Alpe Adria aus Villach gaben eine tolle Kostprobe ihres Könnens



Blick auf einen Teil der Ehrengäste beim Festakt



Vor dem Abmarsch des Festzuges formierten sich die Fahnenträger und Trachtengruppen

letzten Generalversammlung eine so gut funktionierende und gleichberechtigte Kooperation aufgebaut werden konnte.

In Vertretung des LPKKdten Generalmajor Wolfgang Rauchegger überbrachte Brigadier Astrid Schrenk die Grüße des Landespolizeikommandos. Schrenk betonte in ihrer Rede, dass die neue Polizei sich sehr wohl bewusst sei, dass Traditionen zu pflegen auch für den neuen Wachkörper eine große Bedeutung habe. Gerade der Platz hier in Maria Saal sei dafür ganz besonders geeignet.

Mit einem Totengedenken und einer Kranzniederlegung am Gendarmerieehrenmal zum Lied des Guten Kameraden und dem gemeinsamen Singen der Kärntner Landeshymne endete der Festakt.

Die musikalische Umrahmung besorgten die Jagdhornbläser Alpe Adria unter Obfrau Ursula Moschitz und das Blasorchester der Polizeimusik unter Kapellmeister Peter Leber.

Danach gab es auf dem Gelände ein buntes Kirchtagsstreiben, wobei die Hunderten Gäste und Besucher auch regionale kulinarische Schmankerln verkosten konnten.



Die Polizeimusik unter Peter Leber umrahmte ebenfalls musikalisch

R.H.

„Sicherheit hat viele Gesichter“

Neulandesrätin Beate Prettner im Interview

Frau Landesrätin, seit April des Jahres sind Sie zuständige Referentin für Frauen und Gleichbehandlung, Energie Wasserwirtschaft und Umwelt und noch dazu die einzige Frau in der Kärntner Landesregierung. Wie ist es Ihnen bisher ergangen?

Die erste Zeit war natürlich die Einarbeitungsphase. Dabei war es sehr hilfreich, dass ich Dank der vorausschauenden Arbeit meiner Vorgänger ausschließlich ordentlich geführte und gut aufgestellte Referate übernehmen konnte. Mittlerweile habe ich mich gut eingelebt und arbeite auf Hochtouren. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man weiß, dass man aus einer Position heraus arbeitet, aus der man für die Menschen in Kärnten etwas Positives bewirken kann.

Worin sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer politischen Arbeit?

So wie Kärntens Polizistinnen und Polizisten für die Sicherheit der Kärntnerinnen und Kärntner sorgen, ist auch mir dieses Thema das größte Anliegen! Dabei muss man bedenken, dass Sicherheit viele Gesichter hat. Das fängt beim Schutz von Person und Eigentum an und hört bei den Grundlagen der Gesundheitsversorgung, einem stabilen Sozialnetz, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und einer intakten Umwelt noch lange nicht auf! Ich sehe meine Aufgabe darin, den Kärntnerinnen und Kärntnern Sicherheit auf allen Ebenen zu geben, die ich beeinflussen kann. Das bedeutet, dass ich mich voll und ganz darauf konzentriere Bedingungen zu schaffen, die ein sorgenfreies Leben für die Bürgerinnen und Bürger ermöglichen. Dabei ist es mir vor allem ein Anliegen eine zeitgemäße Kinderbetreuung zu erwirken, die sich nach den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen richtet und auch für jeden erschwinglich sein muss. Wichtig ist auch die, leider noch immer vorhandene, Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen zu schließen – gleicher Lohn für gleiche Arbeit darf nicht länger nur Wunschdenken sein, sondern muss Realität werden! Und natürlich liegt es mir besonders am Herzen unsere Umwelt intakt zu halten und zu schützen, denn das ist die Basis für unser aller Gesundheit. Dabei setze ich voll auf das Zukunftsthema der erneuerbaren Energieformen wie Photovoltaik, Sonnen-, Wind- und Wasserkraft um nur einige zu nennen. Nach dem Motto „die Welt die wir heute gestalten ist jene in der wir morgen leben werden“ möchte ich aus all meinen Referaten das Beste für unser aller Zukunft herausholen!

Welche Projekte sind in naher Zukunft die dringendsten und gibt es auch Initiativen, die Ihnen persönlich am Herzen liegen?

In meiner politischen Arbeit und in meinem politischen Verständnis geht es nicht um Ressorts. Meine Kraft und Energie setze ich dort ein, wo es um Bildungschancen für die Jugend und um Arbeitsplätze, Chancengleichheit für Frauen, sicheres Einkommen sowie um ein hochwertiges Gesundheitssystem für alle und eine Alten- und Pflegebetreuung mit Herz für die Menschen in unserem Land geht.

Der Umweltschutz ist in Kärnten schon seit vielen Jahren auf einem guten und erfolgreichen Weg, der von mir konsequent weiter besritten wird. Schwerpunkthemen dabei sind unter anderem der weitere Ausbau der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Trinkwasserschutz und Forcierung der Alternativenergie.

Da wäre einerseits der Ausbau der „Öko-Energie“ als wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Kärnten ist ein führendes Land auf dem Sektor der Alternativ- und Öko-Energie. Zudem wird die Richtung der Zukunft sich auf Effizienzsteigerung und Energiesparen fokussieren. Die Wärmedämmung bei Altbauten und die Einführung von Niedrigenergie- und Passivhausstandards bei Neubauten sowie die Umstellung auf energiesparende E-Geräte und Beleuchtungskörper müssen deutlich vorangetrieben werden. Ganz nach dem klima- und umweltfreundlichen Motto: Wir müssen nicht permanent die Energieproduktion erhöhen, sondern den Verbrauch deutlich senken.

Ziel wird es auch sein, die Energieförderung anzuheben. Ein kontinuierlich-zügiger Umstieg von fossilen Energieträgern auf Öko-Anlagen wie Fernwärme, Solar, Wärmepumpen, Hack-schnitzel, Biomasse, Pellets oder andere Alternativenergieformen kann nur dann gelingen, wenn sich die Menschen diesen Umstieg finanziell auch leisten können. Denn bevor sich diese Anlagen amortisieren können, müssen sie einmal angeschafft werden. Um diese Anschaffungskosten weiter zu verringern, sollen alle Investitionen bei Einzelanlagen im Alternativenergiebereich mit zumindest 30 Prozent der Investitionskosten gefördert werden.

Außerdem ist der Wirtschaftsfaktor Öko-Energie, der 1.000 zusätzliche Arbeitsplätze in drei Jahren bringen kann nicht zu unterschätzen! Durch eine verbesserte Alternativenergieförderung gekoppelt mit Energieeffizienz- und



Foto: Gernot Gleiss

Energiesparmaßnahmen, thermischen Sanierungen, Aufbau der E-Mobilität und Investitionen in Forschungs- und Entwicklung sollen alleine auf dem Öko-Energiesektor bis 2012 rund 1.000 so genannte Green-jobs entstehen, die sich vor allem auch für Frauen besonders gut eignen. Bei der Firma GREENoneTEC in St. Veit sind beispielsweise bereits 13 Prozent der Mitarbeiter weiblich, was uns zeigt, dass Frauen mit ein bisschen Mut und Unterstützung sehr wohl einen Weg in die Technik finden können!

Wer ist die neue Landesrätin, was hat Sie bisher gemacht und wie würde Sie sich persönlich beschreiben?

Ich sehe mich selbst als sehr bodenständig, mit gesundem Bezug zur Realität – den ich nicht zuletzt meinem Zivilberuf als Gynäkologin im Klagenfurter Krankenhaus verdanke. Unter anderem hat mir meine intensive Arbeit mit Brustkrebspatientinnen tagtäglich die Augen dafür geöffnet, welch tragische Schicksale Menschen aus unserem unmittelbaren Umfeld zu bewältigen haben. Das hilft einem in der politischen Arbeit zu relativieren wenn sich die Gemüter einmal erhitzen.

Am wichtigsten ist mir persönlich Bewegung, Bewegung, Bewegung - in jeder Hinsicht! Es heißt Wege entstehen im Gehen, darum ist das Schlimmste für mich Stillstand und Untätigkeit. Ob im Beruf oder Privat, für mich ist es immer wichtig mich weiterzuentwickeln, Dinge voranzutreiben und meine Ziele zu erreichen.

Klagenfurt

Felix Hall – Ein kreativer „Kreuzritter“ der Moderne

Unser Mitglied und Freund Felix Ronald Hall stellte im Frühjahr dieses Jahres im Physiotherm-Beratungszentrum, in der Bahnhofstraße in Klagenfurt, seine neuesten Werke aus. Neben farbenkräftigen Acrylbildern sind es vor allem die modernen Kreuzskulpturen, die er aus Metall und anderen Werkstoffen kombiniert herstellt. Der aus dem Lavanttal stammende Künstler möchte mit seinen neuartigen Kreuzkreationen daran erinnern, dass das Kreuz als Symbol des christlichen Abendlandes früher in jedem Haus und jeder Stube vertreten war. Mit den Materialien wie Blech, Alu, Metall, Samt usw. geht

er ganz eigenwillige und mutige Wege. Hall möchte, dass das Kreuzsymbol nicht aus dem Kulturraum verschwindet. Heute brauche es in neuem Wohnumfeld auch neue Materialien. Der Künstler wurde



Felix Hall mit Bischof Dr. Alois Schwarz

1963 in Preitenegg geboren. Nach seiner Schulzeit absolvierte er die Einzelhandelskaufmann-Lehre. Als UN-Soldat war er 3-mal in Zypern eingesetzt. Seit 1992 ist er im LKH Klagenfurt tätig.



Beim Vierbergelauf 2010

Krumpendorf/Klagenfurt

1. LH-Stv. Ing. Uwe Scheuch unterstützt die Gesellschaft

Bei einem Arbeitsbesuch am 17. Juni 2010, in seinen Amtsräumen am Arnulfplatz, konnte Präsident Ing. Peter Bodner dem Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Uwe Scheuch die Tätigkeit und die Zielsetzungen der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten kurz erläutern. Der politisch unabhängige NON-Profit-Verein ist mittlerweile zum größten derartigen Club in Österreich aufgestiegen und hat 1.650 Mitglieder. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Charity und Information, wobei das seit 23 Jahren herausgegebene Magazin „Die POLIZEITUNG“ (ehemals Gendarmeriebrücke) ein wesentliches Element des Infotransfers darstellt. In den abgelaufenen knapp 14

Jahren seit der Gründung konnten rund 140.000 Euro durch die diversen Aktivitäten der Gesellschaft wohltätigen Zwecken zugeführt werden. Wie Ing. Scheuch abschließend betonte, möchte er sehr gerne durch seinen persönlichen Beitritt diese sozial sehr engagierte Vereinigung unterstützen.



Willkommen bei den Gendarmerie-Polizeifreunden Kärnten –
Präsident Ing. P. Bodner mit LH-Stv. Ing. Uwe Scheuch

**Prävention, Gesundheit
Umwelt-Technologie**

Harmonisierung
Esmog/Wasser/Luft/
geopath. Strahlung

Haustechnik

LED-Beleuchtungstechnik

Infrarot-Heizung

Freie Energie - Stromoptimierter
therm. Solarenergie
Photovoltaik

Monitoring

**Haidronic
Consulting GmbH**

Eiskellerstraße 5, 9020 Klagenfurt
Tel: +43 (0) 660 912 88 77
office@haidronic-consulting.at
www.haidronic-consulting.at

Klagenfurt/Wien

1920 – Volksabstimmung in Kärnten

Ein paar historische Fakten zu diesem denkwürdigen Tag

Heuer am 10. Oktober 2010 steht wieder die Erinnerung an die historisch bedeutende Volksabstimmung in Kärnten an und dieses Jubiläum wird von großen Feierlichkeiten begleitet sein. Die erfolgreiche Volksabstimmung, die Kärnten frei und ungeteilt erhielt (ausgenommen das Seeland, das Mießtal und Unterdrauburg), hatte auch für die damalige Republik Deutsch-Österreich staatstragende Bedeutung. Denn dieses von der Monarchie übriggebliebene „Rest-Österreich“, an dessen Lebensfähigkeit man zweifelte, bekam durch die erfolgreiche Volksabstimmung geradezu einen Motivationsschub. Es war ja auch eine der ersten freien Volksabstimmungen unter interalliiert Aufsicht (Miles-Kommission) und konnte somit wenigstens teilweise das vom amerikanischen Präsidenten Wilson propagierte „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ verwirklicht werden. Doch der Weg zur Volksabstimmung war schwer, erforderte viele Opfer und dauerte fast zwei Jahre.

Ernstzunehmende Historiker sind sich einig, dass es ohne den Kärntner Abwehrkampf keine Volksabstimmung gegeben hätte. Wäre ohne Abwehrkampf eine interalliierte Kommission - hauptsächlich Amerikaner - ins gemischtsprachige Gebiet entsandt worden, um den tatsächlichen Willen der Bevölkerung zu erforschen? Wohl kaum, denn sie fuhren ja auch nicht in die Untersteiermark, um dort gleiche Nachforschungen durchzuführen. Der Bericht der Amerikaner an Wilson hatte zur Folge, dass

für die umstrittenen Gebiete überhaupt erst eine Abstimmung festgesetzt wurde. Die Absicht, besonders der Jugoslawen und Franzosen, das ganze strittige Kärntner Gebiet ohne Abstimmung den Jugoslawen zu überlassen, wurde damit vereitelt. Warum erlangte die Untersteiermark mit dem fast zur Gänze deutschen Marburg nicht die Möglichkeit einer Volksbefragung? Die Antwort liegt auf der Hand. Der Wille der Bevölkerung für einen Verbleib bei Österreich ohne offenen und entschlossenen Widerstand wurde international nicht wahrgenommen und bestärkte den SHS-Staat bei seinem Vorgehen. So ist rückblickend zu sagen, dass es ohne Abwehrkampf keine Volksabstimmung und ohne Volksabstimmung kein freies und ungeteiltes Kärnten gegeben hätte. Damit ist jenen Frauen und Männern zu danken, die sich vor über 90 Jahren mit großem Opfermut für die Kärntner Heimat eingesetzt haben. Und das ist auch Grund genug, dieses Jubiläum mit Würde und Ehrfurcht zu begehen.

Der neue jugoslawische Staat SHS (Staat der Serben, Kroaten und Slowenen) versuchte als Nachfolgestaat der Monarchie, vom „Rest-Österreich“ soviel wie möglich in sein neues Staatsgebiet einzugliedern. Die Besatzer begnügten sich nicht nur mit dem gemischtsprachigen Gebiet, sondern drangen bis in das rein deutschsprachige mittlere Lavanttal vor, wohl wissend, dass dieses offene Tor im Südosten unseres Landes strategische Bedeutung hatte. Über Lavamünd und Ettendorf wurde bereits am 3. Dezember 1918 St. Paul besetzt, ein jugoslawischer Bürgermeister (Gerent) und Bahnvorstand eingesetzt, die örtliche Gendarmerie entmachtet, das Standrecht erlassen, Hausdurchsuchungen durchgeführt, Geiseln genommen sowie ein Ausgangsverbot ab der Dämmerung angeordnet. Jeder der nachts im Freien angetroffen wurde, musste mit Beschuss und Verhaftung rechnen.

Ehemalige vom Krieg heimgekehrte Offiziere mussten sich täglich beim slowenischen Kommando melden, und es wurden bereits Vorbereitungen zum slowenischen Untertritt in der rein deutschsprachigen Volksschule getroffen. Schikanen und Willkürakte waren an der Tagesordnung. Dass es trotzdem Männer gab, die in dieser gefährlichen Situation, vor allem wegen des Standrechtes, den Widerstand wagten und ein dermaßen großes persönliches Risiko



Lageübersicht vor der Volksabstimmung

eingingen, ist Opfermut und Heimatliebe, was von so manchem der heutigen Wohlstandsgeneration kaum verstanden wird. Dieses Unverständnis tritt auch oft zutage bei zeitgeistigen Diskussionen über den Stellenwert des Abwehrkampfes und über die mögliche Art der Abhaltung der Jubiläumsveranstaltungen.

Das Blatt wendete sich jedoch, als die in Eile mobilisierten freiwilligen Alarmabteilungen des Lavanttales, unter Führung junger Reserveoffiziere, am 27. Dezember 1918 in einem Überraschungsangriff vom Gränitztal her, St. Paul von der jugoslawischen Besatzung befreiten. Das Gros der Besatzer schlief bei diesem Überfall in den Morgenstunden in der Volksschule St. Paul, die als Quartier diente und wurde gefangen genommen. Ebenso wurden die Offiziere, die im Stiftsgebäude schliefen und von der ganzen Befreiungsaktion nichts mitbekommen haben, gefangen. Lediglich einer konnte entkommen und alarmierte die jugoslawischen Kräfte im Süden des Tales. Die Befreiung von St. Paul war eine entscheidende Aktion und ist auf einer Marmortafel dokumentiert, die an der Volksschule angebracht ist. Jährlich gedenken die St. Pauler Bürger in einem Festakt an diese gelungene Befreiung des Marktes.

Beim Vormarsch der Abwehrkämpfer Richtung Lavamünd gab es den ersten gefallenen Lavanttaler, nämlich Burkhard Ozwirk aus St. Georgen. An der Stelle, wo ihn die feindliche Kugel traf, beim Altacherwirt, befindet sich das Denkmal zur Erinnerung an sein Opfer. Es gelang in der Folge auch die Befreiung von Lavamünd. Das überwiegend deutschsprachige Unterdrauburg wurde jedoch mittlerweile mit jugoslawischen Kräften so verstärkt, so dass eine Befreiung



SHS-Artilleristen im Lavanttal



Eine Gendarmeriegruppe an der Demarkationslinie bei der Gurkerbrücke

nicht mehr gelang. Die Erfolge der Lavantaler beflügelten auch die Abwehrkämpfer im übrigen Kärnten, und es wurden zahlreiche weitere Orte befreit. Durch amerikanische Vermittlung wurde am 12. Jänner 1919 zwischen der Kärntner Landesregierung und der Laibacher Nationalregierung in Graz ein Waffenstillstand vereinbart. Nun gab es für die Jugoslawen in Kärnten keine vollendeten Tatsachen mehr, die sie durch eine überraschende Besetzung zu erreichen suchten. Man hatte dies zu Beginn der Aggression kaum für möglich gehalten.

Doch leider hielten sich die Slawen nicht an diesen Waffenstillstand, es gab täglich Feuerüberfälle und Artilleriebeschuss. Am 29. April 1919 wurde die Lage sehr ernst, die Slawen drangen mit starken Kräften (reguläre SHS-Truppen, sogenannte Ententesoldaten aus Serbien, das als Siegermacht des Weltkrieges galt) wieder in das Landesinnere vor, denn sie wollten unbedingt vollendete Tatsachen schaffen. Die Übermacht war erdrückend und es wurden die einst befreiten Orte wieder besetzt.

Im Lavanttal, so wird berichtet, lag der nördlichste jugoslawische Vorposten unterhalb von St. Andrä, beim sogenannten „Gspitzten Kreuz“, einem Bildstock, der heute noch einige Meter westlich der Bundesstraße

steht. In Maria Rojach war jugoslawische Artillerie stationiert. Das Foto zeigt das Geschütz mit Bedienungsmannschaft im Obstgarten des Anwesens vlg. „Andras“. Ein interessantes Detail gibt es zu berichten, nämlich dass einer der Soldaten auf dem Foto, jener sitzend beim Geschütz, der Tochter des Hauses namens Anna Groß (Großmutter des Verfassers), Avancen machte, was jedoch wegen der patriotischen Einstellung der Familie – der Bruder der Angebeteten war bei den Abwehrkämpfern – keinen wie immer gearteten Erfolg hatte.

Die Chronik des Gendarmeriepostens St. Stefan berichtet, dass slawische Patrouillen bis St. Ulrich – Eitweg vordrangen, Willkürakte setzten und Hausdurchsuchungen sowie Verhaftungen vornahm. Der ebenfalls verhaftete und mit der Erschießung bedrohte damalige Bürgermeister der Gemeinde Eitweg, Johann Friesacher, Gastwirt vlg. Raschi, verstarb kurz darauf an den Folgen der Aufregungen und Drangsalierungen. Diese Stationen zeigen, wie weit das Vordringen der SHS-Truppen in das rein deutschsprachige Lavanttal erfolgte. Allein die Anfangserfolge des Abwehrkampfes waren bereits entscheidend für die Entsendung der interalliierten Kommission, und damit war der Weg zur Volksabstimmung am 10. Oktober 1920 vorgegeben. Die SHS-

Truppen mussten sich schließlich in die Abstimmungszone A zurückziehen (gemischtsprachiges Gebiet), wo sie bis zum Abstimmungstag zum eigenen Nachteil ein Regime der Unterdrückung ausübten.

Es wird berichtet, dass am Abend des Abstimmungstages Jubel durch das Land brauste, überall die Kärntner Fahnen flatterten, Höhenfeuer zum Himmel loderten und Freudenböller krachten und jedem gewiss wurde, Kärnten bleibt frei und ungeteilt. Das Opfer für die Heimat waren 200 Tote und 800 Verwundete und mögen diese trotz des langen zeitlichen Abstandes nicht vergessen werden.

Bemerkenswert ist, dass im gemischtsprachigen Gebiet (Abstimmungszone A), auch ein erheblicher Anteil der slowenisch sprechenden Bevölkerung für den Verbleib Kärntens bei Österreich gestimmt hat.

Quellen:

- Buch „Lavanttal in Not“ von Ing. Leopold Poppmeier
- Chronik des Gendarmeriepostens St. Stefan im Lavanttal
- sowie Dokumente aus der Verlassenschaft von Zeitzeugen

Johann Schratzer, Cheflnsp iR

FUN & SPORT
WAHAHA PARADISE

In Feistritz im Rosental öffnet das Wahaha-Paradise seine Pforten! Das bedeutet Genuss, Spaß, Sport, aber auch Entspannung – ganz wie sie wollen!

Fun & Sport Paradise
Fitnesscenter
Klettern
Wellness Oase
Veranstaltungen
Seminare
uvm.
www.wahaha-paradise.com

Fitness-Abo
Ab € 39,- /Monat

Kletter-Abo
Ab € 32,- /Monat

Sauna
Ab € 15,-
Kombiangebote möglich

Klagenfurt

Polizei-Beachvolleyballturnier: Kollektives „Baggern“ für guten Zweck

Schon zum 2. Mal fand in der Zeit von 16. bis 17. Juni 2010 in Klagenfurt, auf den Union-Beach-Volleyball-Plätzen, ein international besetztes Charity-Turnier in dieser aufstrebenden Trendsportart statt, an dem insgesamt 28 Teams aus Kärnten,



Team LA Krumpendorf v.l.n.r. Legionärin A. Malle, A. Juvan, A. Nadrag-Krassnitzer, E. Hosner und D. Mayer



Übergabe des Schecks an Frau Ferra – links Organisator Wolfgang Schmerlaib

ten, Slowenien, Italien sowie zwei Gästemannschaften der Berufsfeuerwehr Klagenfurt und des EC KAC teilnahmen.

Den Turniersieg holte sich die Mannschaft „STYRIA“ vor den Teams aus Kranjska Gora und der Zollausswahl.

Am 22. Juni 2010 konnte der Landespolizeikommandant, GenMjr Wolfgang Rauchegger mit dem Organisator Abtl Insp Wolfgang Schmerlaib, den stolzen Spendenbetrag von 5.600,- Euro symbolisch an die Obfrau der Kinderkrebshilfe Kärnten, Frau Evelyne Ferra, übergeben.



Team SPK Klagenfurt Krimreferat v.l.n.r. Legionär I. Widowitz, H. Jannach, M. Tschuschnig und G. Raffner

Kärntnerisch genießen ...



Genussland Kärnten



**Qualität und Genuss
auf höchstem Niveau.**

www.keg.cc





















LebensKasko - Vorsorge für das Unvorhersehbare im Leben

Monatlich Geld für die laufenden Ausgaben
Leistung bei klar definierten Beeinträchtigungen
Leistung auch bei Pflegebedürftigkeit

**Neu und einmalig
in Österreich**

Donau ServiceLine Tel 050 330 330
E-Mail: donau@donauversicherung.at
www.donauversicherung.at

Donau
VIENNA INSURANCE GROUP

Flexibel wie das Leben



ALPINE

**Ihre Ideen
sind unsere Baupläne.**

Hinter jedem großen Bauprojekt steht eine noch größere Idee. Wir bauen nicht einfach Stein auf Stein oder treiben Meter um Meter Tunnel in einen Berg. Wir gestalten die Welt, in der wir leben. Seit 1965 begleiten wir anspruchsvollste Bauprojekte rund um den Globus. Dabei haben wir uns eine Expertise erarbeitet, die selbst Ihre ausgefallensten Ideen wahr werden lässt. Fordern Sie uns heraus.

ALPINE Bau GmbH · Zweigniederlassung Kärnten
Josef-Sablatnig-Straße 251 · 9020 Klagenfurt · Österreich
Telefon +43 463 33533-0 · Fax -509 · klagenfurt@alpine.at

www.alpine.at

GEN4

NEXT GENERATION OF PERFECTION



wechselbarer Magazinhalter

austauschbare
Backstraps

Tandem-Schließfeder

griffige Oberfläche
(Gen4 RTF)



PERFECTION

Jetzt erhältlich als
G19 Gen4 / G23 Gen4

www.GLOCK.com